

A übergelegt/mildert alle hitzige Schmerzen/zertheilet die Geschwulst/es sene an den Brüsten der Weiber/an den Gleychen oder Geweben/oder an andern des Leibs/Drten/wo sich eine hitzige Geschwulst erheben mag.

B Kreuzwurz mit Gerstenmeel gestoßen/legt die Entzündung vnd Geschwulst der Hoden oder der Gemächte/auff einem Tuch wie ein Pflaster übergelegt.

Oder/rosse Kreuzwurz mit den Blumen/thue dar zu ein wenig süßen Wein/seude es vnd streichs auff ein Tuch wie ein Pflaster/ vnd lege es warm über die Gemächte/es hilft/wie solchs auch der Poet Macer bezeugt:

*Flores cum foliis mundens, infundito vini
Per modicum dulcis, & sic tepesacta tumori
Hac simul apponit anti, vel testicularum.*

Kreuzwurz frisch vnd grün mit altem Schweinenschmalz gestoßen/ vnd wie ein Pflaster übergelegt/ ist eine gewaltige Hülf wider den Schmerzen der Füß vnd der Nerven.

Wider den bösen bissigen Brind/mache nachfolgende Salb: Nimb Kreuzwurztraut das frisch ist/xx. vnggen/losse es wol in einem Mörtel/vermisch damit xvj. vnggen frisch Bärgeenschmalz/ thue solches mit einander in ein Zucker glass/oder in ein steinern Geschirz/stelle es ein Monat in die Sonn/darnach thue es in ein Kesslein/seude es stüchlich über einer Bluth/so lang bis sich alle Safftigkeit verzehret/ darnach presse es hart aus durch ein starck leinen Tuch/behalte darnach/so hast du eine köstliche Brindsalbe.

Kreuzwurztraut gestoßen/ vnd mit reingepülvertem Weprauch vermischet/ heylet nicht allein alle gemeine Wunden/sondern auch die Wunden der Nerven oder Sennadern. Dasselbige thut auch die weishärtigen Blumen des Kreuzkrauts/allein vor sich selbst oder mit Essig/ wie ein Pflaster übergelegt: welche Krgegen dem Poeten Macro auch nicht vnberuist gewesen ist/wie er dann solches in folgenden Versen bezeiget:

*Addito thui siliis, nervos & vulnera quærit
Curabis facile posito cataplasmate tali.
Hac eadem usque faciunt ejus capitelli.*

Kreuzwurztraut mit Schweinenschmalz frisch gestoßen/ vnd wie ein Pflaster durch einander temperirt/ heylet allerley gehawene vnd geschlagene Wunden in kurzer Zeit.

Sonst machet man eine heylsamer Wundsalbe oder Pflaster/allerley Wunden zu heylen/wie folget: Nimb Kreuzwurztraut/ xij. vnggen/ Aaronblätter/ Schellwurztraut/ Gamänderelein/ Erdtisser/ jedes ij. vnggen/ lxx. Regenwürm/ frische Mäyenbutter/ xxij. vnggen. Alle gemeldte Kräuter soll man zerschneiden/ vermischen/ vnd mit den Regenwürmen vnd Butter wol durch einander in einem Mörtel stossen/ darnach in einem bequemen Geschirz vierzehn Tage in die Sonn setzen/ folgendes in einem Kesslein auff einer Bluth mit sanfftem Feuer sieden/bis alle Safftigkeit der Kräuter verzehret seynd/ vnd dann hart durch ein Tuch ausdrücken vnd durchsiehen/ alsdann soll man darinn zerlassen xvj. Loth Wachs/ Terpentinn/ Kübelharn/ jedes viij. Loth/ wann es zerlassen vnd schier kalt worden ist/ soll man darinn streuen ij. Loth reingepülvertem Weprauch/ vnd wol durch einander rühren bis es kalt wird/ E solchends wol böhren zu dem Gebrauch.

Oder mach nachfolgendes Wundpflaster/ welches nicht weniger gut vnd heylsam ist/ auch in allen Verwundungen der Nerven: Nimb frisch Kreuzwurztraut/ xij. vnggen/ frische weiße Lilienwibeln/ vj. vnggen/ lebendige Regenwürm/ xvj. vnggen/ frische vngesaltene Butter/ ij. Pfund. Alle gemeldte Stück soll man wol durch einander stossen/ vnd in einem bequemen Geschirz ein Monat in die Sonn setzen/ darnach über einem linden Feuer absieden/ bis alle Safftigkeit des Krauts/ der Lilienwibeln vnd Regenwürm verzehret ist/ alsdann soll man es durch ein starck leinen Tuch durchsiehen vnd hart aufpressen/ folgendes darinn

zergehen lassen/guten Honigs/vj. vnggen/ Terpentinn/ Kübelharn/ jedes tiij. vnggen/ vnd v. vnggen new oder frisch Wachs. Wann das alles zergangen/ soll man tiij. Loth rein gepülvertem Weprauch darmit vermischen/ vnd wol durch einander böhren.

Gedistillirt Kreuzwurzwasser. Senecionis aqua stillaricia.

Das Kreuzwurzwasser mag man auch den ganzen Sommer hinaus zu jederzeit distilliren/man nimt das Kraut mit den Blumen/hack es klein/ vnd distillirt darnach sänfftiglich in Balneo Mariae/ vnd seget es folgendes in die Sonn zu rectificiren.

Innertlicher Gebrauch des Kreuzwurzs Wassers.

Das Kreuzwurzwasser dienet fast nützlich wider die Verstopfung der Leber/ verereibet die Seelsucht/ vnd dienet wider die hitzige Entzündung der Leber/ desgleichen wider andere obenerschzte Gebrechen/ in dem innerlichen Gebrauch dieses Krauts angezeigt/ des Morgens vnd Abends/ jedesmal vier oder fünf Loth getruncken.

Kreuzwurzsafft Syrup. Senecionis Syrupus.

Aus dem Kreuzwurztraut/ machet man einen fast nütlichen Syrup/ der wird also bereitet: Man nimt des aufgetruckten vnd geläuterten Saffts des gemeldten Krauts/ iij. Pfund/ guten weissen fein oder Canarienzucker/ ij. Pfund. Lasset solches mit einander stüchlich sieden über einem linden Kohlfeuer/ im sieden verschäumbe mans/ vnd läuterts mit einem geklopften Eyerlar: Wann es nun zu einer bequemen dicke eines Syrups gefotten worden/ so sehet man den Syrup durch ein sauber wüllin Tuch/ vnd behalt den zum Gebrauch.

Dieser Syrup dienet insonderheit den Lebersüchtigen/ vnd den jentigen/ so Blut mit dem Stulgang von sich geben/ desgleichen wider alle obgemeldte Krankheiten/ wie von dem gedistillirten Wasser vnd dem innerlichen Gebrauch dieses krauts angezeigt worden ist.

Das XXI. Capitel.

Von S. Jacobsblumen oder S. Jacobskraut.

I. S. Jacobsblum. Herba Jacobæ b



Sanct

A II. S. Jacobsblum. Jacobæa marina II.



F Italicen wird es genant / Herba di Santo Jacomo, Cardocello Maggiore, vnd Spelliciosa Maggiore. Französisch / Herbe du S. Jacques, vnd Fleur du S. Jacques. Flemisch vnd Brabändisch / Sint Jacobs Cruyt / vnd Sint Jacobs Blöem. [Englisch / Saint James his woort / oder Ragwoort.] Hochteutsch / S. Jacobskraut / vnd St. Jacobsblum / die weil es gemeinlich vmb S. Jacobs tag in seiner vollkommenen Blüht ist / wiewol es auch von etlichen Sanct Johannisblum genennet wird. Etliche wollen ein Geschlecht der Kreuzwurz daraus machen / aber es wil sich nicht darzu schicken.

II. Das zweyte Geschlecht wird Jacobæa Marina, vnd Cineraria genant. [Jacobæa maritima, C. B. Lugd. Marina Jacobæa & Artemisia marina, Ad. Lob. Cineraria, Dod. Lugd. Cam. Cæl. cui & Artemisia prima Dioscoridis, Achauon abiat, id est, Artemisia alba, Alpino.]

Vonder Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschafft Sanct Jacobskraut. Etliche wollen diesem Kraut durchaus die Wirkung vnd Eigenschafft der Kreuzwurz zugeben / aber sie irren / vnd wiewol es etliche Wirkung vnd Tugend mit der Kreuzwurz gemein hat / kan dasselbige nicht anders seyn / dann in älteren Gebrechen / dann dieses Kraut keine kühlende Krafft hat / sondern ein wärmende / vnd ist warm vnd trucken bis in den andern Grad / vnd hat darneben eine Krafft zu reinigen / vnd zu hehlen vnd consolidiren. Das zweyte Geschlecht hat eine Krafft zu digeriren vnd zu trucknen.

H Gebrauch Sanct Jacobskraut. Sanct Jacobskraut in Wasser gekochet / vnd mit der durchgeschiaenen Brühe den Hals warm damit gegurgelt / heulet die Geschwulst vnd beschweret dieselbigen. Sonst ist die Rechnung auch dienlich zu den Wunden / saulen alten Schäden vnd Löchern / dieselbige damit erwäschen / dann sie fürdert die zur Heilung. Der aufgedruckte Saft mit Honig vermischet / retiaet die saulen Wunden vnd alte Schäden / mittelne Tüchlein einsetzet / Das abdestillirte Wasser / dienet auch zu den Geschwulsten vnd Beschweren des Hals / warm damit gegurgelt.

Das XXII. Capitel. Von der Wegwarten.

Er rechten Wegwarten / die ohne vnterscheid oder weitem Zusatz vnter dem Namen Cicchoreum begriffen werden / haben wir fünf Geschlechter / vnd der geelen zwey / das seynd zusammen sieben Geschlechter.

I. Das erste Geschlecht ist die gemeine Wegwart / die vnter diesem Namen männiglich bekant ist / das hat eine lange bittere Wurzel / mit etlichen Zäseln behencket / daraus wachsen erstlich lange / schwarzgrüne Blätter / tieff zerspalten / vnd geringelert / die seynd den Blättern des Psaffenröhleintrauts so ähnlich / das man sie anfänglich kümmerlich von einander vnterscheiden kan / seynd aber doch von Farben grauer / rauher vnd kleiner zerschnitten. Die Blätter liegen erstlich auff der Erden / aber bald hernach stossen sie fast lange / runde vnd glatte Stengel herfür / die seynd inwendig hol / vnd zinckrechtig mit vielen Gabeln vnd Nebenweyglein / von vnten an durch gewisse vnterscheid mit kleinen Blättern vmbgeben / welche dem Stengel mit zweyen Dohrlein fast nahe angehencket seynd : An den Zincken gewinnet es viel arüner Knöyfflein von vnten an bis oben hinaus / so die heraus kriechen vnd sich auffschun / werden himmelblawe Blumen daraus / die seynd fast nahe ohn einige Stielchen an die Nebenweyglein gehefft. Die Blätter am Stengel seynd den vntersten nicht ähnlich / sondern spitziger vnd auch nicht als sehr kretter ist.

C Sanct Jacobsblum / oder St. Jacobskraut / hat eine jäschtzige vnd kurze Wurzel / die Blätter seynd auch zerspalten vnd aufgeschnitten / wie die Blätter der Kreuzwurz / seynd aber doch größer. Im ersten Jahr klettert dieses Kraut dem Stengel / sondern es liegen seine dunkelgrüne Blätter auff der Erden aufgespreitet / wie des Wegerichs. Im andern Jahr erst bringet es lange braune Stengel / den Stengel des Beyfuß ähnlich / die seynd mit vielen Nebenweyglein besetzt / auff denselbigen wachsen viel gestirmer Blumen / wie die Blumen des Meertrauts / von Farben schön liechtgrün / die werden nach ihrer Zeitung zu wollichitzem grauem Saamen / der steigt davon wie der Samen des Röhleintrauts / oder der Kreuzwurz.

D Es blühet vmb S. Johannis Tag / im Heymonat vnd Augustmonat. Dieses Kraut wächst gern an sandechtigen graschitzigen Orten / als auff den dürren Matten vnd den Rechen der Felder.

II. Das zweyte Geschlecht dieses Krauts / hat eine lange grawe Wurzel mit wenig Zäseln oder Nebenweyglein / die Blätter seynd auch größer / dicker vnd breiter / dann die Blätter des vorgemeldten / ganz wollichitzig vnd äschenfarb / schier anzusehen wie die größten Wermuthblätter. Die Blumen werden auch geel wie die Blumen des gemeldten Jacobskraut. Dieses Kraut wächst in Seeiland / nicht weit von der See / vnd andern mehr dergleichen Ländern.

Vonden Namen S. Jacobskraut.

E Wie S. Jacobskraut bey den Alten geheissen / oder ob es ihnen auch bekant gewesen / vnd solches beschriben / hat noch zur Zeit keiner angezeigt / wie wir dann auch bekennen müssen / das vns noch keine Description bey den alten Lehrern vorkommen / die mit diesem Kraut zuschlagen wil. Vnsere Kräutler nennens Jacobæam, Herbam divi Jacobi, vnd florem divi Jacobi, haben also diese Namen von dem gemeinen Mann entlehnet. [Jacobæa vulgaris laciniata, C. B. Herba S. Jacobi, Gef. Fuch. Cæl. flos S. Jacobi, Brun. Trag. Lon. Jacobæa, Dodon. gal. & post Senecio. Lob. major five flos S. Jacobi, Matth. Cast. Lugd. Artemisia Na. Dodonæi, Thal.] Vonden

I. S. Jacobsblum.

II. S. Jacobsblum.

Wundt. Mit Schäden.

Raute Wunden. Mit Schäden.

I. Wegwart.



C
gerkerst. Nach dem die Blumen abfallen vnd vergehen / wächst der Saamen in einem runden / grünen Sternlein / der verleichet sich dem Endwienfaamen. Dieses Gewächs blühet den ganzen Sommer / bis in Herbst hinaus / also daß es allwegen mit frischen vnd verwelckten Blumen vnd andern jungen Knöpflein gefunden wird. Diese Blumen kehren sich allezeit der Sonnen nach / dann des Morgens so bald die Sonn aufgehet / thun sich die Blumen auch allgemächlich gegen der Sonnen gekehret anff / also daß sie vmb den Mittag gar auff scynd / vnd über sich gegen der Son-

H
nen aufrechtig stehen / Nachmittag wann die Sonn sich gegen Nidergang nahet / kehren sie sich auch derselben nach / vnd wann sie bald vntergehen wil / fahen die Blumen sich auch allgemächlich an zu schlossen / vnd so bald die Sonn vntergangen ist / so scynd die Blumen auch wider geschlossen / vnd bleiben also zugethan bis Morgens / bis die Sonn wider aufgehet: Vnd wann gleich der Himmel trüb vnd mit Wolcken überzogen ist / kan man doch an diesen Blumen die Zeit des Tages erkennen / dann so lang die Sonn vom Aufgang an bis zum Nidergang am Himmel über den Wolcken bedeckt stehet / so halten die gemeldte Blumen ihre Ordnung einen Weg wie den andern / wie erzehlet ist / welches ein sonderlich Wunderwerck der Natur ist. Dieses Gewächs ist fast gemein an allen Orten Teutsch- vnd Welschlands / vnd wächst gemeinlich auff den Wegen vnd Landstrassen / sürnemlich aber auff denen / so durch die Fruchtfelder gehen.

II. Zahme Wegwarten. Cichorij sativi altera Icon.



I
II. Das zweyte Geschlecht ist dem jetztgemeldten mit Wurzel / Stengel / Blätter vnd Knöpflein allerdings gleich / außgenommen / daß die Blumen schneeweiß seind / vnd ist aber solches nicht so gemein / es wächst bey dem Dorff Ingelheim auff den Strassen / nicht weit von Klingenmünster / vnd sonst andern mehr Orten.

II. Wegwart.

III. Das dritte Geschlecht ist dem jetztgemeldten mit aller Substanz durchaus gleich / außgenommen / daß es schöne Leibfarbe Blumen trägt / ist auch sehr seltsam zu finden / wir habens erstmals nicht weit von Basel auff der Strassen gefunden / vnd hernach zwischen Obernähren vnd Schlettstadt. Es wächst auch im Land zu Lothringen bey Einville / vnd seynd aber alle gemeldte Geschlechter der gemeinen vnd wilden Wegwarten Geschlechter / vnd ist darunter kein anderer Unterschied / dann allein in den Blumen / welche an diesen beyden weiß vnd Leibfarb / wie sie an dem gemeinen Himmelblaw seynd.

III. Wegwart.

IV. Das vierdt Geschlecht ist die zahme Wegwart / welche so viel die Wurzel anlangt / der gemeinen gleich ist / aber am Geschmack milder vnd weniger bitter. Die Blätter seynd etwas kumpffer / vnd nicht so viel vnd tieff verspalten / sonst ist es mit den himmelblawen Blumen

IV. Wegwart.



C men vnd Saamen dem obgemeldten allerdings ähnlich / allein daß es durch die Pflanzung vollkommener vnd auch zur Speiß lieblicher ist / darzu es dann mit sonderm Fleisch gepflanget wird.

v. Wegwart. V. Das fünffte Geschlecht hat keinen weitem Unterscheid / von dem zahmen Geschlecht / dann daß es weisse Blumen wie das ander blawe bringet.

v. Wegwart. VI. Das sechste Geschlecht hat eine lange / dicke Wurzel / mit vielen Faseln / die Blätter seynd lang ein wenig ecklichtig zerkerfft / von Farben grawer vnd rauher / dann die Blätter der wilden vnd gemeinen Weg-

* Stachelichtige Wegwart. Cichorium spinosum, Casp. Bauhini.



H warten. Die Stengel seynd rauh / haarechtig vnd braunfarb / die Blätter an den Stengeln seynd den vntersten Blättern gleich / außgenommen / daß sie viel kleiner seynd / die Stengel werden Elen hoch vnd auch höher / gewinnen obenher vmb die mitte bis oben hinans etliche Nebenzwenglein / darauff hübsche gefüllte gele Blumen wachsen. Dieses ganze Gewächs hat einen bittern Geschmack / wie die gemeine Wegwart / vnd wächst an den hollen vnd an düren Rechen der Felder vnd Weinbergen.

VII. Das siebende Geschlecht hat eine Wurzel dem jetzgemeldten gleich / die Blätter seynd breiter vnd nit so haarechtig vnd rauh / seynd etwas zerpalten / doch nicht so tieff wie des gemeinen Wegwartens / die Stengel seynd rund / braunfarb / mit Serwen vnd Stychen vnterscheiden / die Blumen seynd grösser als der jetzgemeldten / von Farben schön leuchtgel. Es wird auch dieses Kraut nit allenthalben gefunden / es wächst in Weinbergen an den Rechen / vnd an graslichtigen Bergen / da die Sonn wol hinkommen kan / sonderlich aber findet man dessen ziemlich viel bey Cronweissenburg / dergleichen bey dem Berghauff zu S. Paul genant.

[Noch ein Geschlecht hat man jezunder der Wegwarten in etlichen Gärten / so von andern nicht beschrieben ist. Die hat eine lange weisse Wurzel / mit etlichen Faseln behendt / darans wachsen lange Blätter welche seynd zerpalten / aber nicht so tieff als der gemeinen / die geringsherumb auff der Erden ligen / dann an den Stengeln seynd wenig Blätter / welche lang seynd vnd schmal auch nicht zerkerfft : sie sind schön grün / bitter / vnd werden bald welck. Die Stengel seynd grün / hart / holrechtig / zinechtig / mit vielen Gabeln vnd Nebenzwenglein / gleich von vnten an in die breite außgethelet / so oben in eine Schärffe als in ein Dorn außgehen. Die Blumen stehen nicht wie an der gemeinen oben an den Zincken / sondern gemeiniglich da die Nebenzwenglein herfür kommen / sind von Gestalt der gemeinen gleich / aber viel kleiner vnd schön blau / von sechs oder sieben Blätter / so oben zerkerfft seynd / haben auch in der mitten etliche Faseln. Der Saamen ist dem gemeinen gleich. Das ganze Gewächs ist hübsch grün / vnd nicht über anderthalb Spannen hoch / vnd blühet im

VII. Wegwart.

Stachelichte Wegwart.

A Im Hey- und Augustmonat. Ich hab erstlich von Nürnberg / von Herrn Doctore Leonhardo Doldio, mit vielen andern Kräutern vnter dem Namen Chondrilla spinosa empfangen / vnd ist erstlich aus Candia nach Pila geschickt worden / wächst auch gern in vnsern Gärten. Man hat es auch mit weissen Blumen zu Nürnberg. Weil es mit der gemeinen Wegwart viel Gleichheit hat / habe ichs Cichorium spinosum, das ist / stachelochte Wegwart genant.]

Von den Namen der Wegwarten.

B Jewol vnser gemeine Wegwarten ein gemetnes vnd jedermänniglich bekantes Kraut ist / so haben doch vnser gemeine Aerzte vnd Calendermacher nicht gewußt / wo sie es bey den alten Lehrern hin ordnen oder setzen sollen / außserhalb des gemeinen Namens Cichorea, der ist ihnen allein bekant gewesen.

I. Dieses wird von Dioscoride, Theophrasto, Galeno vnd andern Griechisch genant / Πικρίς, Κικύριον, Κικύριον άγιον, Σίει άγια, vnd von Constantino, Τριξίμον. Lateinisch / Picris, Cichorium, oder Cichorium sylvestre, von Plinio, Intubum erraticum, von Marcello Empirico, Intybus rusticus, von Theodoro Gaza, Amarago vnd Ampulla, von Nicolao Myrepto, Heliotropium caeruleum, von Plinio, Chreston vnd Ambugia, von Cornelio Celso, Ambubeia, von dem Didymo bey dem Constantino, Troximum, von Plin. 2. lib. de re med. Citroximum, von Guilielmo Placentino, Rostrum porcinum, wie wol sonst Rostrum porcinum ein ander Gewächs ist / von Petro Crescencien se Sponsa folis, von den Kräutlern / Seris sylvestris, Picris sylvestris, Amica folis, Solsequium caeruleum, Intybus erratica, Endivia sylvestris, Seris erratica, Cichoreum vnd Cichorea, welche Namen es auch bey den gemeinen Medicis, vnd in den Apotheken behalten hat. Von dem Horatio od. 31. lib. 1. wird sie auch ohn ein Aspiracion Cicorea genant / da der Poet ihrer wie folget / gedencket:

— Me pascent olive
Me Cicorea, leveque malva.

[Cichorium syl. live officinarum, C.B. sylvestre, Matth. Cast. Dod. agreste, Lon. Cichorium, Lac. Cord. hist. Cael. Solsequium, Brun. Intybus sylvestre, Fuch. Dodo. gal. (cui & Ambubeia) Cord. in Diose. agreste, Gel. hort. Eric. Cord. Intubum syl. angustifolium, Lugd. Seris syl. Ang. Lob. Picris, syl. cichorium, Ad. Hypochaeris Dalechampij, Lugd. Hieracium latifolium, Ger. ico.]

Italianisch heißet die Wegwart / Cicoria, Cicorea saluatica, Torna sole, Cicorea vulgare, Gira sole Radiculo, Radichio vnd Raudechio. Hispanisch / Almerones vnd Cicoria. Französisch / Cichoree vnd Cichoree sauvage. Egyptisch / Agon. Hungarisch / Cicoria. Polnisch / Podrosnyk. Böhmisch / Esakanka. Arabisch / bey dem Serap. lib. simp. c. 143. Taraxacon, von Avicenna, Taraxacum, von andern Arabischen Aerzten hin vnd wider / Taraxaten, Tarasqui, Tarsequi, Taraxacoron, Attaraxacon vnd Alteraxacon, welche Namen die Araber alle von dem Griechischen Wort Troximum entlehnet / vnd mit ihrer Barbarischen Sprach corumpirt haben. Sonst wird es auch von Scaph. dem Glossogr. Haliabbatis, vnd vom Serapione Hundebe, Dundebe, Hundebe Dundebe, vnd Saaben Arabisch genant / welche Wörter den mehrtheil von dem Griechischen wort Intybus oder Intybum ihren ersten Ursprung her bekommen / vnd durch die Araber zerstört worden seynd / die aber nicht allein die wilde Wegwart / sondern vielmehr die zahm Endivien / oder zahm Wegwart bedeuten / dann die Araber die wilde Wegwart allein Taraxacon oder Altaraxacon nennen / welche Namen vnser gemeine Aerzte vnd Calenderschmide dem Röhrleinkraut oder Pfaffenblat / fälschlich geben haben / wie sie dann dasselbige mit den Endivienkräutern vnd Wegwarten Geschlechtern / so durch einander vermischet haben / daß man schwerlich daraus kommen kan.

F Englisch wird die Wegwart / Cichorie oder Eychorie / vnd wild Eychorie genant. Flemisch vnd Brandenburgisch / Cicoreye / vnd wilde Cicoreye / [Succorie.] Hochdeutsch / Wegwart / das ist / Custos viae, Wegweiß / Weglug / Sonnenwend / das ist / Solstitialis herba, oder Solsequium, Sonnenwirbel / Hindläuffe / Sonnenkraut / das ist / Herba solis, vnd Sonnenbraut / sintemal die Blume dieses Krauts / mit der Sonnen Nidergang vnd Aufgang sich zuschleußet vnd wider auffghebet.

II. Das zweyte Geschlecht wird von den Kräutlern von wegen der weissen Blumen / Cichorium album genant. Italianisch / Cicoria bianca. Französisch / Cichoree blanc. Englisch / whyte Eychorie. Flemisch vnd Brandenburgisch / white Cicoreye. Hochdeutsch / weiß Wegwart / vnd weißer Sonnenwirbel.

III. Das dritt Geschlecht wird von den Kräutlern Cichorium purpureum genant. Teutsch / Leibfarb oder Purpurochte Wegwart.

IV. Das vierde wird von den Kräutlern Cichoreum sativum genant / ist doch von dem wilden Geschlecht weiter nit vnterscheiden / dann daß es gepflanget vnd vom Wilden gezelet wird. [Cichoreum sativum, C. B. Lob. icon. domesticum, Matth. Cast. hedypnois, Lac. sativum latifolium, Lon. latioris folij, Dodon. Cichoria sativa, Trago. Seris sativa, Ang. Lob. Intubum syl. latifolium, Lugd.] Teutsch / zahme Wegwarten.

V. Desgleichen auch das fünfte mit den weissen Blumen / welches von den Kräutlern Cichoreum sativum album, genant wird / vnd zu Teutsch / weiße zahme Wegwarten.

VI. Das sechste wird von den Kräutlern / Cichorium luteum, vnd zu Teutsch / gelb Wegwarten genant. [Cichorium pratense luteum hirsutie asperum, vel Hieracium hirsutum folijs caulem ambientib. C. B. luteum, Ger. Intybus syl. flore luteo, Thal. Lactariola altera, Cael. Cichorea 3. syl. lutea, Trag.]

VII. Das siebende wird von den Kräutlern / Cichoreum luteum montanum, vnd zu Teutsch / gelb Bergwegwart genant / vnd geelert Sonnenwirbel. [Englisch / Yellow Succorie.]

Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschafft der Wegwarten.

I Alle Geschlecht der gemeldten Wegwarten / seind kalt vnd trucken im andern Grad / mit einer Astriction oder Zusammenschung / fühlen aber / doch also / daß sie weder den kalten Magen oder Leber nicht verletzen / vnd seynd aber die wilden Geschlechter kräftiger vnd stärker in der Arzenei zu gebrauchen / vnd die zahmen zu der Speiß vnd Kost dienlicher dann die wilden / die weil sie durch die Pflanzung etlicher massen die Bitterkeit verlieren.

Innerlicher Gebrauch der Wegwarten.

E Wird die Wegwart heutiges Tages sonderlich in der Küchen zur Speiß gebraucht / nicht allein die zahme sondern auch die wilde / wiewol die zahme zu der Speiß allwegen annichtiger vnd lieblicher ist / die brauchet man Sommerzeiten zu den Saläten / beyde die Wurzeln vnd das Kraut / desgleichen auch im Winter / die kan man durch die Kunst bereiten / daß sie nicht allein den bitteren Geschmack von sich lege / sondern daß sie auch dick / schön / weiß vnd mürb wird / wie man zu solchem Gebrauch dann die Endivien zu bereiten pfleget / wie in folgendem Capitel weiter darvon Bericht geben wird.

Man brauchet aber die gemeldten Wegwarten nicht allein zu den Saläten / sondern man machet auch gute gesunde Müllein daraus / sendet auch das Kraut bey dem Fleisch vnd Hünern / dieselbige darmit zu alterieren / sonderlich in Sommerzeiten vnd hitzigen Kranckheiten. Wann man das Kraut also bey dem Fleisch gesotten /

Xr sorten /

A sorten/thut mans darnach in ein Schüssel/gensset ein wenig Agrests darüber/so ist es ein herrliche Speiß vor die Febricitanten/vnd in andern hitzigen Schwachheiten. In summa/man gebrauch die Wegwart vnd deren Wurzel in der Speiß wie man immer wil/so seynd sie dienlich in folgenden Kranckheiten / als in allen hitzigen Fiebern/vnd allen innerlichen hitzigen Gebrechen des Magens / der Leber / des Milzes vnd der Nieren/sonderlich aber in der hitzigen Seelsucht/ Bauchflüss/ Nierenschmerzen / Verstopfung der weiblichen Monatsblumen / in pestilenzischen Fiebern / in Negierung vergifttes pestilenzischen Lufts/vnd in der Frangosenkranckheit / dergleichen so einem die Lust zum essen vergangen ist/vnd sollen beyde Kraut vnd Wurzel/in allen Speisen von den jenigen genüset werden / so von vnnsinnigen Hunden gebissen worden seynd.

B Es ist die Wegwart eine auferwehliche / vnd fast gesunde Arzeney/zu der Entzündung der Leber/auff alle Manier gebrauchet wie man wil/als nemlich die Blätter frisch oder gekocht gessen/den Saft oder die gefortene Brühe von dem Kraut oder Wurzeln getruncken/oder das Pulver von dem durren Kraut oder Wurzeln eingenommen/dann sie fühlen sanfft/vnd ziehen auch sitziglich zusammen / stärken vnd erhalten die Leber in ihrer Kraft/reinigen auch die verstopften Adern/der selben/in summa/es seynd diese Kräuter von ganzer ihrer substanz vn̄ art der Leber dienlich/ nit allein wider die Hitz/sonder auch in kalten Gebrechen derselben/als dan mag man beyde Wegwarten mit Peterlen vnd Fenchelwurzel in weissen Wein sieden/vnd die durchschigene Brühe davon Morgens vnd Abends zu trincken geben.

C Wegwartenkraut oder Wurzeln gefortet/aus Essig wie ein Salat gessen/verbessern den zerstörten Appetit/machen Lust zu essen / vnd vertreiben den schwangern Weibern die Belüß zu vn̄natürlichen Speiszen. Gleicher gestalt gebrauchet/dienen sie wider die Bauchflüss/vnd stillen den Samenflüss. Des außgedructen Safts je über den andern Tag / j. Loth oder fünf auff einmal getruncken/hat gleiche Krafft vnd Wirkung.

D Des außgedructen vnd geläuterten Wegwartensafts/etlich Tage nach einander v. oder vi. Loth getruncken/ treibet gewaltiglich aus die Seelsucht / sonderlich aber wann ein Fieber darbey ist. So aber kein Fieber darbey ist / soll man des gemeldten geläuterten Safts nehmen iij. Loth/vnd ij. Loth guten weissen Wein damit vermischen/vnd alle Morgen etlich Tage nach einander nüchtern trincken.

E Oder / nimb Wegwartenwurzeln von dem innern Marc / vnd auch sonst sauber gereiniget vnd klein geschnitten/Wegwartenblumen/jedes j. gute Handvoll/weißen Samantzucker/ iij. Vng. / thue diese Stück in eine sauber Kante/schütte darüber frisch Brunnenwasser vnd guten weissen Wein / jedes ein halb Maß/ oder xxxij. Vng. / verkleibe darnach die Kante mit einem Kockentz/ stelle sie in einen Kessel mit siedendem Wasser / vnd lasse vier Stunden in steter Hitz sieden/ nimb die Kante darnach heraus/vnd wann die Materi von sich selbst ist kalt worden/ so seihe dann den Tranck durch ein Tuch/darvon gib dem Seelsüchtigen Morgen vnd Abends/jedesmal iij. oder v. vng. warm zu trincken/es hüffe wol. Gemeldter Tranck gleicher gestalt getruncken/eröffnet die Leber vnd reiniget sie.

F Wegwartenwurzel zu Pulver gestoßen / vnd ein quintlein auff einmal mit weissem Wein getruncken/hat gleiche Krafft die Leber zu öffnen/vnd die Seelsucht zu vertreiben.

G Wider die Seelsucht die mit Zähem Schleim vermischet ist/mache solchen Tranck: Nimb Wegwartenwurzel/ iij. Loth/ Röhleintrautwurzel/ ij. Loth/ Peterlenwurzel/ Fenchelwurzel/ Dschenzungenwurzel/ jedes ein Loth/ Calmus / Wildergalgant / Nuschewurzel/ Spargenwurzel / jedes ein halb Loth / Nesselfenden/ Demushaar/ jedes j. Handvoll/ Endivientraut/ Ha-

F sentöhl / klein Nesselfarn / Hartew / jedes eine halbe Handvoll. Schneide alle gemeldte Stück klein/vermische es durch einander/thue sie in eine bequeme Kante/vnd noch ferner darzu Hopffensaft/vij. Vng. / guten fein Zucker/vj. Vng. / frisch Brunnenwasser/ j. Maß/ guten weissen sünnen Wein/ein halb Maß. Verlutier den Kanst der Kanten gehet zu/stelle die Kante in einen Kessel mit siedendem Wasser/vnd lasse sie in einem steten Sud sechs Stunden lang darinn sieden / darnach wann die Materi kalt worden ist/so thue die Kante auff vnd seihe den Tranck durch ein sauber Tuch / vnd gib dem Seelsüchtigen Morgens vnd Abends / jedesmal iij. Vng. davon warm zu trincken / beharre solches so lang der Tranck wäret.

G Ein anderer guter vnd bewerteter Tranck: Nimb Wegwartenkraut / Wegwartenwurzel / Pfaffenblatwurzel/klein Nesselfarn/ Endivien/gülden Leberkraut/ Erdbeerkraut/jedes j. Handvoll/ außserlesener Alexandrinischer Senatblätter/ ij. Loth / geschaben vnd klein geschnitten Süßholz/ ij. Loth. Alle obgemeldte Stück soll man klein zerschneiden in eine bequeme Kante thun/vnd darüber schütten lvi. Vng. frisch Brunnenwasser/vnd viij. Vng. guten Weinessig/ auch ferner darzu thun iij. Vng. fein Zucker / darnach soll man den Kanst der Kanten wol verlutieren/die Kante in einen Kessel mit Wasser setzen / vnd vier Stunden lang sieden lassen / vnd durchsiehen. Darvon soll man dem Krancken alle Morgen nüchtern iij. Vng. warm zu trincken geben/so lang der Tranck wäret/der treibet die Seelsucht durch den Stulgang vnd Harn hinweg.

H Wegwartenkraut mit der Wurzel / jedes eine gute Handvoll klein geschnitten/vnd in einer Maß Honigwein oder Weimeth den dritten Theil eingekochet/darnach durchgeschiget/vnd Morgens vnd Abends/ jedesmal ein gemeines Tischbecherlein voll getruncken/ ist auch eine heylsam gute Arzeney wider die Seelsucht/wann kein Fieber darbey ist.

I So eine Kindbetterin die Seelsucht hette / so mache ihr diesen Tranck: Nimb Wegwartenwurzel/ andert. halb Handvoll/ Peterlenwurzel/ Fenchelwurzel/ jedes j. Handvoll/ der rothen Zisererbsen ein wenig gekocht/ geschaben Süßholz / Zerbrothwurzel / jedes ein halb Loth/ Erdbeerkraut/eine halb Handvoll/ guten fein Zucker/ iij. Vng. Alle diese Stück soll man klein zerschneiden/darnach vermischen vnd in eine Kante thun/ darüber schütten iij. achtmal frisch Brunnenwassers/ das seynd lviij. Vng. / vnd guten sünnen weissen Wein/xxij. Vng. Darnach soll man die Kante verlutieren / vnd zum wenigsten drey Stunden in einem Kessel mit Wasser sieden lassen / folgendes durchsiehen/ vnd der Kindbetterin alle Morgen vnd Abend / jedesmal iij. Vng. warm zu trincken geben/dann es ist ein Experiment.

K Man bereitet auch ein köstliches gutes Wasser von der Wegwartenwurzel / in hitzigen brennenden Fiebern vnd andern Kranckheiten zu gebrauchen / also: Man nimbt der frischen gesäuberten Wegwartenwurzel/ vj. Loth/ klein geschnitten / thut die in eine Kante / vnd noch ferner darzu acht Loth guten fein Zucker / gedörter Saurackbeerlein / j. Loth/ zwanzig saurer Amarellen außgeruckter Kirschchen/vnd schüttert darüber zwo Maß frisch Brunnenwassers / verkleibet die Kante vmb den Kanst wol/ setzet die in einen Kessel mit Wasser/ vnd lasse sie auff die drey Stunden darinn sieden/ darnach seihet man das Wasser ab / vnd drucket das Saft von einer Lemonen darcin / so wird es ein sehr lieblich Wasser in allen hitzigen Fiebern/ in der hitzigen Seelsucht/ in der hitzigen Entrichtung der Lebern/ vnd andern dergleichen hitzigen Kranckheiten zu gebrauchen/ vor einen gemeinen Speißtranck.

L In hitziger Blödigkeit der Leber/ kan man ein köstliches Rosenleinwasser von der Wegwarten auf folgen de weis bereiten: Nimb j. Pfund frischer Wegwartenwurzeln/

*Febricitanten.
Hitzige
Schwachheiten.
Hitzige Fieber.
Hitzige Gebrechen des
Magens/der
Leber/Milz
vnd Nieren.
Seelsucht.
Bauchflüss.
Nieren-
schmerzen.
Monatsblum.
Pestilenzisch
Luft.
Frangosen-
kranckheit.
Hitziger
Hundebiß.*

*Entzündung
der Leber.*

*Lust zum essen
Belüß der
schwangeren
Weibern.
Bauchflüss.
Samenflüss.*

Seelsucht.

Leber eröffnet.

Seelsucht.

*Seelsucht so
mit Zähem
Schleim ver-
mischet.*

*Seelsucht der
Kindbetterin.*

*Hitzige bren-
nende Fieber.*

*Hitzige
Blödigkeit
der Leber.*

A wurseln/zerschneide die klein/ sende die darnach wol in einem Kessel mit frischem Brunnenwasser / das von zwölff Maß Wassers acht Maß überbleiben / das seibe durch / vnd behalte in einem kühlen Keller / darnach nimb v. Pfund kleine Rosenlein / die wäsche sauber in warmem vnd kaltem Wasser/bis alle Dureinigckit davon komme / vnd j. Pfund gedörte oder gebackene Amarellen / diese beyde stoff klein zu Mus in einem steinern Mörser / doch ein jedes besonder / damit die Kerren in den Kirschen gar klein gestossen werden / darnach vermisch es vnd zerreibe die mit einer Maß oder zwei des vorgemeldten gefottenen Wegwartenwassers / vnd schütte es in ein achtmässiges Fäßlein/fülle dasselbige darnach mit Haseln oder Hanbüchen Spähnen/schlage das Fäßlein zu/vnd fülle es mit dem obgemeld-

B ten Wasser gar zu/so es ein Tag oder vier ligen/das es sich sege vnd lauter werde / so hast du ein herrlichen vnd anmüthigen Tranc in Leberschwacheiten vnd andern Gebrechen / darinnen der Wein nicht zugelassen wird / vnd sihet solcher Tranc wie ein schöner rother Wein. Den soll man täglich zufüllen / vnd kan man des obgemeldten Wassers noch wol auf die acht Maß nachtrinken/aber man muß das Wasser kalt darüber schütten/sonst wird der Tranc gar sawer wie ein Essig.

Wider die Verstopfung der Leber vnd des Milkes mache folgenden herrlichen Tranc: Nimb Wegwartwursel/ Endiuicntraut vnd Hirsjungentraut/ jedes j. gute Handvoll. Zerschneide gemeldte Stück klein/thue sie in eine Kante / schütte darüber dritthalb achtmäß Wasser/ guten starken Weinessig/ viij. Unzen / geläutert Wegwartenassaft/ xvi. unzen/ guten fein Zucker / v. Unzen. Verlutier den Ransf der Kanten/vnd lasse sie drey Stunden lang in einem Kessel mit Wasser sieden/wann die Materi kalt worden ist/so sehes durch ein Tuch/vnd gib dem Patienten alle Morgen vnd Abend/jedesmal iij. Unzen warm davon zu trincken.

Wider die Verstopfung der Leber vnd die Seelnsucht: Nimb Wegwartenwursel / ij. Handvoll / Engelswursel/ij. Loth/ Corinthisr äublein/ iij. Loth/ Agrimonien/ Eisenkraut/jedes j. Handvoll/ Melonensaamen ein wenig gequetscht / iij. quintlein/ guter vnd frischer Rhabarbarren / ein halb Loth / guten fein Zucker / iij. Loth. Alle gemeldte Stück soll man vermischen / wann die Kräuter vnd Wurseln zuvor klein geschritten send/ in eine Kante thun/vnd j. Maß Wasser darüber schütten / darnach die Kante wol verlutiert zum wenigsten drey Stunden in einem Kessel mit Wasser sieden lassen/vnd durch ein Tuch seihen. Darvon soll man dem Kranken alle Morgen vnd Abend/ jedesmal iij. Unzen warm zu trincken geben.

Ein anderer guter Tranc/wider die Verstopfung der Leber vnd des Milkes: Nimb Wegwartentraut/ ij. Handvoll/ Wegwartenwursel/ Endiuicn/ Hirsjungentraut/jedes j. Handvoll/zerschneide gemeldte Stück klein / thue sie in eine bequeme Kante / vnd noch ferner darzu guten fein Zucker / starken weissen Weinessig/ jedes iij. Unzen/ frisch Brunnenwasser ij. achtmäß/ oder xvij. Unzen. Verlutier die Kante vnd lasse sieden / darnach seibe die Materi durch / vnd gib darvon alle Morgen vnd Abend / jedesmal iij. Unzen warm zu trincken.

Wider die V�dtafelt vnd Schmerzen der Leber/ trincke Morgens nüchtern v. Loth aufgedrucktes vnd geläutertes Wegwartenassaft/ mit einem Loth guten alten weissen Weins vermisch / vnd lege dich darnach auff die rechte Seite.

Wider die Verstopfung des Milkes: Nimb eine grosse Handvoll frisch Wegwartenwursel/ schneide sie zu stücken / vnd stoffe sie gar klein in einem steinern Mörser / schütte darzu xvj. Unzen Essigs/ treibe dann solches durch ein eng leinen Tuch/vnd druck hart aus/ gib darvon Morgens vnd Abends zween Tage nach einander / jedesmal den vierden Theil darvon zu trin-

Fcken. Oder/ stoffe Wegwartenwursel zu Pulver/ vnd gib eines quintleins schwer mit ij. Unzen Essigs vermisch/auff einmal zu trincken.

Wegwartwursel gesäubert/klein geschnitten/vnd in gutem Wein den dritten Theil eingefotten / darnach von der durchgefigenen Brüh des Morgens vnd Abends/jedesmal ein gemein Tischbecherlein voll getruncken/dienet wider den grünen Siechtag/ Cachexiam ^{Grün Siechtag} wider die Wasser sucht/so man den zwölff Tag lang obgemeldter massen täglich zweymal trincket.

Geläutert Safft von der Wegwarten drey Tage nach einander/jedesmal iij. unzen des Morgens nüchtern also kühl/wie er an ihm selbst ist getruncken/dienet wider das Blut aufspitzen.

Wegwartkraut vnd Wursel gefotten/vnd darnach aus Essig gessen/ist eine gute vnd gesunde Arzenei wider das Kogen vnd scheissen der Gallen/ Cholericam passionem.

Wegwarten aus Essig gessen wie ein Salat/tödtet die Würm vnd treibet die Würm aus dem Leib. Das thut auch der aufgepresst Safft / so man dessen iij. Loth mit so viel starken Weinessig vermischet/trincket.

Oder/ nimb Wegwartenassaft / iij. Loth / Quecken grassafft/ Birselkrautassaft/ Wegertichassaft/ Balsam krautassaft/jedes ij. Loth/die sollen alle geläutert seyn/guten fein Zucker / iij. Loth/ starken Weinessig/ vj. Loth. Alle gemeldte Stück soll man vermischen/ vnd über einer Bluth einmal oder drey aufsteden lassen / darnach alle Morgen dem Kranken iij. Unzen zu trincken geben/das tödtet vnd treibet alle Würm aus.

Wegwartenassaft ein Tag eiliche nach einander getruncken / alle Morgen nüchtern/ jedesmal vj. Loth/ ist den Lebersüchtigen die Blut durch den Stulgang von sich geben / eine heylsame vnd erfahrene Arzenei: vertreibet den Schmerzen der Nieren.

Wegwartenwursel vnd Kraut in Essig gefotten/ vnd die durchgefigene Brüh getruncken / vertreibet das tröpfelingen vnd schmerzlich harnen.

Wider die verhaltene Monatsblumen der Weiber: Nimb Wegwartenwursel iij. gute Handvoll die frisch seind/thu das inner hölzern Mark heraus/wäsche vnd reinige die wol vnd schneide sie klein/thue sie darnach in ein bequemes Geschir / schütte darüber ij. Maß guten weissen süßnen Wein/ lasse die wol sieden/bis die Krafft wol aus den Wurseln kombt/darnach seibe die Brüh darvon durch ein sauber Tuch vnd druck hart aus/ sege die Brüh widerumb zum Feuer vnd las sitiglich sieden/bis es eine dicke eines Juleys bekombt/ darnach thue es vom Feuer vnd behalte zum gebrauch. Davon gib auff einmal iij. Loth des Morgens zu trincken/ eiliche Tag nach einander. Diese Arzenei treibet so stark/ das auch die todte Geburt dar in ch außgetrieben wird/ so man im fall der Noth vj. Loth davon zu trincken gibt.

Wider den Lenden-oder reissenden Stein: Nimb j. gute handvoll Wegwartenwurseln/säuber vnd schneide sie klein/nimb darnach weiter einen Stamm von rothem Köhl den schneide auch klein/thu sie beyde zusammen in ein bequemes Geschir / schütte darüber frisch Brunnenwasser / guten alten süßnen Wein / jedes ein halb Maß/ lasse sie sitiglich mit einander über das drittheil einsieden / darnach seibe den Tranc ab / vnd gib auff einmal iij. Unzen darvon zu trincken / es treibet den Stein gewaltig fort vnd hilfft wunderbarlich.

Wider das Fieber: Nimb Wegwartentraut/ Wursel vnd Blumen/jedes j. Handvoll / schneide die klein/ schütte darüber j. Maß guten weissen Wein / sege es in einem bequemen Geschir über ein Kohlfewerlein / las sitiglich sieden bis das es halber eingescudet/ darnach seibe den Tranc durch ein Tuch vnd druck die Materi hart aus / darvon trinck Morgens vnd Abends/jedesmal ein gemein Tischbecherlein voll warm / vnd lasse allwegen zum wenigsten drey Stunden darauff / das wirt des Fiebers bald ledig werden.

Kr ij Wider

Leber vnd Milz Verstopfung.

Verstopfung der Leber. Seelnsucht.

Leber vnd Milz Verstopfung.

Vüdtafelt vnd Schmerz der Leber.

Verstopfung des Milges.

Grün Siechtag Wasser sucht.

Blut aufspitzen.

Cholera.

Würm.

Lebersucht.

Nieren Schmerzen.

Tröpfeling vnd schmerzlich harnen.

Verhaltene Monatsblum.

Leidenstein.

Fieber.

A ^{Wegende} ^{Weg.} **W**ider die fliegende Higen: Nimb Wegwartenwurzeln vnd Kraut/ eine Handvoll/ Wegerichkraut/ Bachmiling/ spitz Salbeykraut/ jedes ein halb Handvoll. Seude diese Stück in einer Maß Wassers den dritten Theil cyn / seibe es dann durch / vnd trinck alle Morgen vnd Abend j. Becherlein voll davon. Oder nimb die gemeldten Kräuter vnd distillir sie vnd trincke das Wasser obgemeldter massen/ vnd mische demen Wein darmit.

^{Täglich} ^{Fieber.} **W**egwartenassafft der geläutert ist etliche Tage nach einander/ jedesmal des Morgens nüchtern getruncken / ohngefährlich auff die iij. Dingen / vertribet das tägliche Fieber in kurzer Zeit.

^{Viertägig} ^{Fieber.} **W**egwartenassafft der geläutert ist etliche Tage lang des Morgens nüchtern iij. Dingen getruncken / vertribet auch **B** das viertägig Fieber.

Oder / nimb vier ganzer vnd frischer Wegwartenwurzeln/ zerschneide die klein/ thue sie in ein kleine Kante/ schütte darüber xvj. Dingen Wegwartenwasser/ stelle die Kante in eine Pfann mit heissem Wasser/ laß eine Stund darinn sieden/ darnach seibe es durch ein Tuch/ nimb der durchgefigenen Brühē iij. Dingen / zertribe darinn anderhalb quintlein guten gerechten Theriac / gib dem Febricitanten auff den bösen Tag ein Stund zuvor che ihnen das Fieber ankommt/ warm zu trincken/ lasse den Kranken darauff zu Bette ligen vnd wol darauff schweigen. Diese Argeney soll er auch etlichmal abwegen auff den Tag wann das Fieber zu kommen pfleget/ gebrauchen / es wird das Fieber bald hinweg treiben/ dann es ist ein sonderliches Experiment.

^{Hitzig} ^{Fieber.} **C** **W**egwartenwurzel gereinigt / gesäubert vnd das inner hölzern Marc her aus gethan/ darnach zerschneiden vnd in einem steinern Mörser wol gestossen/ darnach den Saft davon außgedruckt/ ist solcher Saft ein heylsame Argeney in allen hitzigen Fiebern / je über drey Stunden ein paar Löffel voll davon eingenommen.

Oder / nimb frische Wegwartenwurzeln wie oben/ gereinigt vnd gesäubert/ zerschneide die klein/ nimb eine gute Handvoll/ thue sie in eine Kante/ schütte ein Maß Wassers darüber/ lasse sie wol verlutiert in einem Kessel mit heissem Wasser auff drey Stund lang sieden / darnach seibe den Tranc ab/ vñ vermisch damit vj. oder viij. vngzen Syrupi acetari simpl. vnd gib dem Febricitanten je über vier Stunden ein guten Becher voll kühl zu trincken/ das wird der Hitz gewaltigen widerstand thun.

D **O**der/ nimb Wegweisswurzeln/ Handvoll/ gesäubert vnd zerspalten/ Wegweissblumen/ Ochsenjungensblümlein/ jedes ein halb Handvoll/ Nägeleinblumensfig/ viij. Loth/ weissen Zucker / vj. Loth/ geelen Sandel klein zerschneiden/ ein halb Loth. Alle gemeldte stück thue in ein Kante/ vnd schütte anderhalb Maß frisch Brunnenwasser darüber/ verlutier die Kante vmb den Ranst gar wol/ vnd lasse zum wenigsten drey Stund in einem Kessel mit Wasser in steter Hitz sieden/ wanns nun kalt worden ist/ so seibe den Tranc ab/ vnd gib dem Febricitanten davon nach durst zu trincken/ das wird ihm gute Kühlung geben/ das Herz stärken vnd erfrischen/ dergleichen das Gebüt reinigen vnd den Durst löschē.

^{Hitzige} ^{Fieber} ^{von} ^{Entzündung} ^{des} ^{Gebüts.} **W**ider die hitzigen Fieber die von Entzündung des Gebüts kommen/ trinck nachfolgendes heylsames wasser:

^{Weg.} **E** Nimb frisch Wegweisswurzeln gewaschen vnd gereinigt/ Wegweissblumen/ jedes j. handvoll/ vier Hitzungenblätter/ fünf Hindbeerblätter. Thue solche stück zerschneiden in eine Kante/ vnd noch ferner darzu sechs Loth Zucker / vnd v. Loth guten Nägeleinblumensfig/ frisch Brunnenwasser/ anderhalb Maß/ verlutier die Kante/ vnd lasse sieden auff die drey Stunden/ darnach seibe es durch ein Tuch/ davon lasse den Kranken trincken nach Durst/ ist ein herlicher Tranc/ dann er läutert das Gebüt/ löschet den Durst/ kühlet sehr wol/ vnd erweicht die hitzige Materi / die sich von verfallener Gebüt vmb die Brust gesetzt hat/ vertribet die Geschicht/ vnd weicht den Stulgang.

F **W**ann ein Kof maßleidig ist vnd nicht wol essen mag / so nimb frisch Wegwartenkraut / schneide das klein/ vnd gibs ihm vnter dem Futter zu essen / solches purgieret es/ vnd machet es lustig zum essen.

Wegwartenwurzel zu Pulver gestossen/ vnd solches mit Wein oder anderm Tranc getruncken/ hilfft wider die giftigen Stich der Scorpionen vnd Erdspringen.

Wegwarten ist ein nützliche vnd angenehme Speiß vnd Nahrung/ vor die Gänß vnd Küniglein.

So einem Pferd der Kopf wehe thut/ so stosse Wegwartenkraut vnd Wurzel zu Pulver / vermische das mit Salz vnd gibs dem Kof zu lecken.

Wegwartenwurzeln klein geschnitten / vnd einem Kof vnter das Futter vermischet/ erlöset ihm sein Geschicht / vnd machet ein guten Athem / dienet wider den Nagel vnd Blindheit. Oder/ stoss Wegwarten mit der Wurzel zu Pulver / vnd schütte es dem Kof cyn mit Wasser/ solche Argeney dienet auch wider den schweren Athem der Pferd.

Wann ein Kof Würm im Bauch hat / so nimb Wegwartenkraut vnd Wurzel / klein Wundenkraut mit seinen Blöcklein/ lasse die dürr werden/ stoss darnach zu Pulver/ vnd gib dem Pferd v. oder vi. Loth auff einmal cyn/ mit Essig oder Wein zertriben.

Wann ein Pferd gern Leymen oder Erden isset / so wird es gemeinlich mager darvon vnd kan nicht zunehmen/ dem hilfft also: Nimb Wegwartenkraut/ Wegwartenwurzel/ Beyfuß vñ Seibenbaum/ das zerschneide alles auff kleinste jedes gleich viel/ vnd vermische es/ gibs dem Kof vnter dem Futter / vnd nege ihm das Futter mit Salzwasser.

Wider die Harnwinde der Kof: Nimb Wegwartenwurzel/ der grossen Klettenwurzel / jedes gleichviel/ seude die in Wein/ vnd schütte dem Kof den Wein cyn. Oder/ stosse beyde gemeldte Wurzeln zu einem subtilen Pulver/ davon nimb iij. oder v. Loth/ zertribe es mit einem ächtmass Weins/ vnd schütte dem Kof warm cyn.

Wann ein Kof den Bug verstopfen oder sich verbißet/ so seude Wegwartenkraut / vnd gib ihm dasselbige am Morgen zu essen / vnd lege ihm Wegwartenkraut in sein trincken/ oder seude das Kraut in Wasser zum halben Theil cyn / vnd schütte ihm Morgens vnd Abends ein halb Maß der abesigeten Brühē / durch ein Horn in Leib. Oder stosse das Kraut zu Pulver/ vnd schütte es ihm mit warmem Wasser cyn.

Zu verhüten daß dir ein Pferd nicht zu rebe werde/ wann du zu reiten hast/ so nimb Wegwartenkraut vnd Wurzel / zerschneide die klein vnd gibs dem Kof alle Morgen vnd Abend vnter dem Futter zu essen. **B**essere Kraft vnd Tugend dieses Krauts/ findestu in dem folgenden Cap. von der Endivien beschrieben.

Eusserlicher Gebrauch der Wegwarten. **W**egwartenassafft mit Rosende vnd ein wenig Essig wol durch einander geklopfft / leget den grossen Schmerzen des scharffen hitzigen Hautwechthums/ das Haut damit bestrichen / vnd leinene Tücher darinn genezet / darnach wider ein wenig außgedruckt daß sie nicht trieffen / vnd lauelechtig über die Stirn vnd Schläff gelegt.

Wegwartenkraut frisch gestossen / mildert vnd vertribet das brennende Rothlaufen auff den Häubtern der jungen Kinder / wie ein Pflaster darüber gelegt. Das thut auch der außgepreste Saft vom Kraut/ leinene Tüchlein darinn genezet vnd darauff gelegt.

Wider den Wechthumb der Augen: Nimb Wegwarten mit der Wurzel/ Stengel vnd Blumen/ brenne das zu Pulver / lasse kalt werden / schütte darnach ein stießendes Wasser darüber/ lasse es sitzen/ nach dem du es zuvor wol durch einander gerühret hast / seibe darnach das santer davon / vnd zertribe ein wenig Campher darinn/ mit diesem Wasser bestreich die Augen oftermals / vnd thue auch jedertweilen etliche Tröpflein darein.

Wider

A Wider die Rötche der Augen/vnd hitzigen Schmer-
gen derselben: Nimb frische Wegwartenblumen/fülle
ein Violglas damit/schlag darumb ein dicken Kocken-
tegg / vnd backe es sanfftiglich in einem Backofen / biß
das Brot wol gebacken ist/hue das Glas darnach her-
aus / so findest du ein Wasser darinn / das setze ab vnd
behalte zum Gebrauch.

Augenfecken. Wann die Wegwart noch jung ist che sie zum Sten-
gel wächst/so geben die Wurzeln eine bittere Milch/ die
vertreibet alle Masen vnd Flecken der Augen / so man
dieselbigen etlichmal im Tag damit bestreicht. Solches
soll auch der aufgedrehte Saft thun von dem Kraut/
wie solches Marcellus Empiricus bezeuget.

Drüsen vnd Wäulen am Hals. Die Wegwartwurzel am Hals auff blosser Haut
getragen/soll die Augenfecken gar vertreiben: vertrei-
bet die Drüsen vnd Wäulen am Hals.

Augenfecken Wegwartenblumen die frisch seynd vnd Dnmeissen
zusammen in ein Glas gehan/dasselbige wol vermacht/
vnd acht Tage in einem Dnmeissenhauffen vergraben/
wird zu einem Wasser / welches dienet wider alle Fle-
cken der Augen/beide an Menschen vnd Vieh.

Gahnwehe von Ditz. Wegwartensaft in dem Mund gehalten / mildert
vnd stillt das Zahnwehthumb/so von Hitze seinen Dr-
sprung hat. Solches hilft auch/wann man Wegwar-
tenfaß in das Ohr gegen der Seiten schüttert/also wann
einem die Zähn auff der rechten Seiten wehe thun/soll
man das Saft in das lincke Ohr schütten/ vnd herwi-
derumb in das rechte Ohr / so der Schmerzen auff der
linken Seiten ist.

Hangende Brüst der Weiber. Wider die schlotternde vnd hangende Brüst der
Weiber: Nimb Wegwartensaft/lege leimne Tüch-
lein vnd lege sie auff die Brüst / vnd so oft sie trocken
werden so nege sie widerumb. Wegwartenkraut frisch
gestossen vnd wie ein Pflaster übergelegt/ hat gleiche
Wirkung/machet die Brüst fein satt vnd hart.

Hochwehe. Wegwartenblätter gestossen / vnd wie ein Pflaster
vnter die stücke Brüst geleyet / stillt den Wehethumb
vnd Schmerzen des Herzens.

Magen-Schmerzen. Wegwartenkraut frisch vor sich selbst gestossen/oder
mit Gerstenmeel / vnd wie ein Pflaster über das Herz-
grüblein oder Magenmund geleyet/vertreibet das dru-
cken vnd den Magenschmerzen.

Geschwulst des Hals vnd Schyfftes. Wegwartenkraut mit der Wurzel gefotten in waf-
ser/ vnd mit der durchgefigenen Brühe den Hals ge-
gurgelt / vertreibet die Geschwulst des Hals vnd des
Zäpflein.

Große Hitz in Fiebern. Wegwartenkraut frisch zerschnitten / vnd in einem
Mörser mit reinem Gerstenmeel wol gestossen/darnach
mit Weinestig vnd Rosendle temperiert wie ein Pfla-
ster/ löschet gewaltiglich die große Hitz in den brennen-
den Fiebern/so man es auff ein Tuch streichet vnd über
die Seiten vnd den Leib überleget.

Entzündung der Leber. Wegwartensaft mit gutem Weinestig vermischet/
darnach 3 weyße Tücher darinn genest/vnd lawlechi-
tig über die Leber außwendig geleyet/ vnd solche oft wi-
derumb erfrischet/ mildert vnd löschet die Entzündung
der Leber/ vnd stärckt sie.

Wutruhr/ Bauchsch. Wider die Wutruhr vnd andere Bauchstüß / oder
Durchläuffe: Nimb Wegwarten mit Kraut / Sten-
gel/Wurzel vnd Blumen/ j. gut theil/ so viel dich dün-
cket genua seyn/thu: die in einen Züßer / schütte siedend
heiß Wasser darüber/lese die Züß vnd Schenckel dar-
ein / decke dich allenthalben zu daß der Dampff zum
Hindern mag gehen/vnd thue das einmal oder vier.

Hitzige Hopsamen. Wegwartenkraut gestossen vnd wie ein Pflaster ü-
bergelegt / mildert vnd leget die Geschwulst der hitzigen
Apostemen vnd Nachtblattern / leget den Schmerzen
vnd löschet die Hitz derselbigen. Es dienet auch zu dem
hitzigen Zipperelein/gleicher gestalt gebrauchet. Etliche
nehmen allein die Wurzel vnd Blumen dieses krauts/
stossens klein vnd legens über das heiß Zipperelein.

Hitzig Zipperelein. Wegwartenkraut vnd blätter gestossen/vnd wie ein
Pflaster übergelegt/dienet wider die Scorpionenstich.

F Wegwartenkraut vnd Wurzel frisch zerschnitten/
darnach mit Gerstenmeel wol gestossen/vn wie ein Pfla-
ster übergelegt/heylet das Rothlauffen oder die Rose.

Esserliche Entzündung. Wegwartensaft mit Bleiweiß vnd Essig durch
einander temperiert wie ein Sälblein / vnd angestri-
chen/dienet wider alle äußerliche Entzündung/vnd wo
man Kühlung bedarff vnd lösches muß / dann es lö-
schet alle Hitz vnd Entzündung der Schäden.

Bistige Carbunkeln. Wegwartenkraut frisch gestossen vnd wie ein Pfla-
ster über die giftigen Carbunkeln oder Zinnblattern
geleyet/tödtet vnd heylet dieselbigen. Das thut auch der
aufgedrehte Wegwartensaft/leinne Tüchlein darinn
genestet vnd warm übergelegt.

Getridige Pant. Wegwartenkraut vnd Wurzel frisch gestossen/dar-
nach kleine runde Kuglein oder Schenblein daraus
gemacht/dieselben dann lassen trocken werden vnd zum
Gebrauch behalten / die seynd fast dienlich die gründige
Haut darmit zu heylen / vnd schön glatt zu machen/ so
man deren etliche zu subtilem Pulver stößet / darnach
mit Rosenwasser wie ein dünnes Sälblein zertreibet/
vnd die gründige Haut damit anstreichet.

Verföhrung heimlicher Dren. Wegwartensaft heylet die Verföhrung vnd die Löcher
der Mannsruthen/vnd der weiblichen Scham/ diesel-
ben damit gewaschen/ vnd leimne Tüchlein darinn ge-
nestet vnd übergelegt. Das thut auch das gedörite
Kraut/so man es zu einem subtilen Pulver stößet vnd
darcin streuet.

Pferd/ so vnter dem Sattel gebrochen ist/ Wann ein Pferd vnter dem Sattel gebrochen ist/
daß es schwüret / dem binde frisch Wegwartwurzel ge-
stossen/ wie ein Pflaster über den Schaden / vnd gib ih-
me der Wurzel klein geschnitten vnter dem Futter zu
essen/ es heylet/wann du gleich das Ross gebrauchet vnd
reiten muß. Das Kraut vnd Wurzel zu Pulver gestos-
sen/vnd in den Schaden gestrewet/heylet desgleichen.

Pferd/ so vnter dem Sattel gebrochen ist/ So ein Pferd vernagelt worden were/so zuech ihm
den Nagel heraus / vnd nimb Wegwartentnößlein
vnd Blumen/zertuirsch dieselben/stosse die in das Loch/
vnd gib ihm Wegwartentwurzeln klein geschnitten vn-
ter dem Futter zu essen.

Wegwarten gedistillirt Wasser. Cichorij aqua stillaritia.

I Ze beste Zeit das Wegwartenwasser zu distilliren
ist mitten in dem Mayen/ Kraut vnd Wurzel mit
einander klein gehackt / vnd darvon genommen zwölff
Kramersfund/darüber geschüttet v. oder vi. Maß frisch
vnd kalt Brunnenwasser / solches mit einander in ein
Vesicam gethan/vnd davon abgezogen ij. Maß/so hastu
ein sehr kräftiges Wasser/welches zu allen nachfolgen-
den Gebrechen fast dienlich ist. Vnd ist hier an diesem
Ort sonderlich zu mercken / daß man aller kühlenden
Kräuter vnd Blumen Wasser / auff gemeldete Weiß
durch das frische Wasser distilliren soll/wil man anders
daß sie ihre kühlende Kräfte vnd Wirkungen behalten
sollen/dann es gewiß ist/wie ich dann das viel Jahr her
erfahren/daß wo diese vnd dergleichen kühlende Kräu-
terwasser nicht also / sondern wie der gemeine Brauch
ist/ abgezogen werden / daß sie eine wärmende Krafft
bekommen / vnd kan man das Ende oder Ziel darzu
man sie gebrauchen wil / nimmermehr erreichen / dero-
wegen soll man auch dieses vnd dergleichen kühlende
Wasser nicht mehr als einmal distilliren / dann durch
die Reiteration diese Wasser gleichfals etlicher massen
eine wärmende Krafft bekommen.

**Innerlicher Gebrauch des Wegwarten-
Wassers.**

Entzündung der Lungen/ Brust/ Herzens/ Magen/ Leber vñ Eingeweydes. Wegwartenwasser ist kräftig in allen hitzige Haupt-
krankheiten/löschet alle innerliche Hitz vnd Ent-
zündung der Lungen / der Brust / des Herzens / des
Magens / der Lebern vnd aller innerlichen Gliedern
des Eingeweydes / eröffnet die Verstopffungen der
Lebern / treibet aus die hitzige Seelsucht / wehret dem
Saamenfluß.

A Gemeldt Wasser löschet auch den Durst/vertreibet den Sod vnd das heftige brennen des Magens / ist sonderlich gut in den hitzigen Fiebern / fürnemlich aber in den scharffen/hitzigen pestilensischen Fiebern/stärckt das Herz gewaltig / vnd thut Widerstand aller Vergiftung/alle Morgen vnd Abend fünf oder vj. Loth getruncken/oder aber mit guten kühlenden Hersysrupen vermischt/vnd wie ein Zulep gebraucht.

Wider das Hauptwechethumb / von hitziger Gallen verursachet / machz folgenden Zulep : Nimb Wegwartenwasser/iiiij. Loth/Seebumenwasser/ij. Loth/ des Syrupus von den sauren Granatenäpfeln / iij. Loth/ vermischt vnd gib dem Krancken des Morgens vnd Abends/jedesmal so viel zu trincken.

Wider das Herzklopfen vnd andere hitzige schwache heiten des Herzens : Nimb Wegwartenwasser / iij. Loth/Rosenwasser/Saurampfferwasser/jedes andert halb Loth/ Lemonensyrup/ij. Loth/sauer Granatensyrup/ j. Loth/ vermischt vnd gib dem Patienten Morgens vnd Abends/jedesmal so viel zu trincken.

Wider das hitzige Magenwechethumb/von der Gallen verursachet : Nimb Wegwartenwasser/ iij. Loth/ Endivienwasser/Syrupi acetati simplici, jedes zwey Loth/ Nuttensyrup/ j. Loth/ vermischt es vnd gib dem Krancken zu trincken.

Wider das hitzige Magenwechethumb/von der Gallen verursachet : Nimb Wegwartenwasser/ iij. Loth/ Endivienwasser/Syrupi acetati simplici, jedes zwey Loth/ Nuttensyrup/ j. Loth/ vermischt es vnd gib dem Krancken zu trincken.

Wider die Entzündung der Leber : Nimb Wegwartenwasser/ iij. Loth/ Leberkrautwasser / Endivien- syrup/ jedes ij. Loth/ saurer Citronensyrup/ j. Loth/ vermischt vnd gebrauchts.

Wider die Geellsucht : Nimb Wegwartenwasser/ Endivienwasser / Erdbeertrautwasser / Wegwarten- syrup/jedes ij. Loth/des sauren Essigsyrups/ j. Loth/ver- mische es vnd gibts zu trincken.

Eusserlicher Gebrauch des Wegwarten- Wassers.

Das Wegwartenwasser wird äusserlich gebraucht zu den Überschlägen in hitzigen Hauptschwächheiten / desgleichen in hitzigen Gebrechen des Herzens vnd der Leber. Es dienet auch wider die hitzige Geschwulst des Hals vnd des Zäpfleins/offtermals warm damit gegurgelt.

Wider das hitzige Hauptwechethumb : Nimb Weg- wartenwasser/vj. Loth/ scharffen Rosenessig / iij. Loth/ Rosenöl/ ij. Loth/ vermischt vnd klopfes wol durch ein- ander / nege zweyfache leimne Tüchlein darinn / vnd legs über die Stirn vnd beyde Schläff / so offt die trü- cken werden erfrische sie wider/vnd beharre es/das kühl- ter das erhitzigte Haupt / benimbt den Schmerzen vnd die scharpffe Stich / bringet also die Krancken zu der Ruhe vnd machet sie schlaffen.

Wider das hitzige brennen vnd Ohnmacht des Her- zens in hitzigen Fiebern/mache folgenden Überschlag: Nimb Wegwartenwasser/vj. Loth/ Rosenwasser/ iij. Loth/Nägleinblumensessig/guten Malvasier oder alten sünnen Wein/ jedes ij. Loth/ rothen vnd weissen Sandel / jedes j. quintlein / Camyffer/ r. Grän/ gestoffenen Saffran. v. Grän. Vermische diese Stück alle durch einander / vnd nege einen rothen zweyfachen Zendel darinn/legs lawlechtig über das Herz/ vnd erfrische es offtermals/ es kühllet das Herz wol / vnd gib ihm gute Krafft vnd Stärke.

Wegwartenblumen Wasser. Cichorij florum aqua stillaticia.

Man pfleget auch aus den Blumen der Wegwar- ten ein gutes Augenwasser zu brennen/vnd ist die beste Zeit dieselben zu distilliren in dem Heymonat/die Blumen vmb den Mittag colligiert wann sie offen seynd / vnd also frisch mit sanfttem Feuer in Balneo Mariae gedistillirt/ darnach nimbt man zu xvj. Unzen

F des Wassers/ij. Unz der aufgetrucketen vnd gestoffe- nen Wegwartenblumen/ vermischt das durch einan- der/lassets also acht Tage mit einander beynen in einem kÿpfferin Geschitz/ darnach distillirt mans wider umb zum andernmal.

Eusserlicher Gebrauch des Wegwarten- blumenwassers.

Das Wegwartenblumenwasser ist ein herzlich gut Augenwasser / dann es dienet vor die schwerende Augen / machet ein klares vnd scharffes Gesicht / ver- treibet den Nagel vnd die Fell der Augen/des Tags ein- mal oder vier etliche Tröpflein in die Augen gethan.

Wegwartenwein. Picrites, oder vinum ex Cichorio.

Dieser Wein dienet wider die gedörren Wurzeln der Wegwarten/ machet man auch zu Herbstzeiten einen herzlichen vnd gesunden Wein. Man nimbt der Wurzeln xxxij. Unzen/ stößet die zu einem groblechtigen Pulver / machet sie darnach in ein zwölffmässiges Fäßlein eyn mit Hahnbüchen oder Häseln Spähnen/ füllet das Fäßlein nach dem man es zugeschlagen mit einem guten süßen Most/lasset den darüber verjähren/ vnd über fünf Monat lasset man den Wein von der Höfen vnd Wurzel ab / wäschet das Fäßlein sauber aus/ thut den Wein widerumb darein/ füllet folgendes das Fäßlein mit anderm guten Wein zu/ vnd trincket über Jahr davon/doch das man das Fäßlein verwah- re das es zugeschlagen bleibe.

Erlliche füllen ein Fäßlein mit gedörtem Wegwar- Hentraut vnd Wurzeln/erstmalis Häseln oder Hahn- büchen Spähn/darnach Kraut vnd Wurzeln/ je eine Lege über die ander/vnd zum letzten wider Spähne/bis das Fäßlein voll wird / darnach schlagen sie es zu vnd füllens darnach mit gutem Most zu/ vnd lassens dann obgemeldter massen darüber verjähren.

Der Wegwartenwein dienet wider die Verstop- fung der Leber/vnd aller innerlicher Glieder des Ein- gewendes / vertreibet die Geellsucht vnd den grünen Sichtsag/ machet dem ganzen Leib eine schöne lebliche Farb / dienet wider die Wasserfucht / stärcket die Leber vnd erhaltet sie in Gesundheit/bringet Luft zur Speis/ stärcket den Magen vnd die Därung / legt das bren- nen des Magens vnd vertreibet den Sod. Ist ein heylsamer vnd gesunder Tranck in dem Tertian. vnd Quartan Fieber / dann er thut denselbigen täglichen Abbruch/das sie nicht lang wären.

Ein anderer guter Wegwartenwein/von mehr stü- cken / haben wir in nachfolgenden Kranckheiten fast nützlich vnd heylsam befunden : Nimb Wegwarten- wurzel die getrücket vnd gedörret ist/xij. unzen/Berg- wermuth/ rothe Rosen/ Fenchelsaamen / bitter Mandelkernen/ Anisfaamen/jedes andershalb Loth/ Oder- mentiq/ ij. Loth/ Cameelenstroh/ Haselwurzel/ Indiani- sche Spick/ Peterleinsaamen/ Rhebarbaren/ jedes ein Loth. Alle obgemeldte Stück soll man klein schneiden/ vnd in ein zwölffmässiges Fäßlein mit Häseln Späh- nen einschlagen/das Fäßlein darnach mit einem guten Most zufüllen vnd darüber verjähren lassen / folgendes zum Gebrauch wie andere Kräuterwein bewahren.

Dieser Wein dienet wider die alten vnd langwäri- gen Verstopffungen der Leber/ vertreibet die Geellsucht vnd grünen Sichtsag / eröffnet alle innerliche Ver- stopffungen des Eingewends / dienet wider die alten truckende Magenfieber/reiniget die Nieren/treibet den Harn / ist ein heylsamer Tranck den Magen vnd Le- bersüchtigen/desgleichen auch denen/die eine geschwol- lene Leber haben/vnd verhütet die Wasserfucht.

Wider die Verstopffung der Leber vnd die langwä- rige Geellsucht / haben wir auch nachfolgenden Wein allezeit gut vnd bewehrt befunden : Nimb aufgetruck- neter Wegwartenwurzel / vj. Unzen/ Nesselfenden/ Odermentig / Taubentropff / Schellwurzel/ Erdbeer- traut/

Sod.
Hitzige Fieber.
pestilensisch
Fieber.
Vergiftung.

Hauptwechethumb
von hitziger Gall.

Herzklopfen.

Hitzige Magenwechethumb.

Entzündung der Leber.

Geellsucht.

Hitzig haupt- schwächheiten.
Hitzige Herz- und Leber- Gebrechen.
Hals- und Zäpfleins- geschwulst.

Hitzig hauptwechethumb.

Hitzig brennen des Herzens.
Ohnmacht.

Schwernde Augen.
Scharff Gesicht.
Nagel vnd Fell der Augen.

Verstopffung der Leber.
Geellsucht.
Grün Sichtsag.
Schöne lebliche Farb.
Wasserfucht.
Luft zur Speis.
Magen- brennen.
Sod.
Tertian. und Quartan Fieber.

Alte Verstopffung der Leber.
Geellsucht.
Grün Sichtsag.
Innere Verstopffungen.
Magenfieber.
Nieren tri- ngen.
Harn treiben.
Leberfucht.
Wasserfucht.
Verstopffung der Leber.
Langwärige Geellsucht.

A kraut/jedes iij. Loth/ Anisfaamen/ Fenchelsaamen/ jedes iij. quintlein. Alle gemeldte Stück sollen dürr seyn/ die muß man klein schneiden/ darnach in ein zehenmäßigs Fäßlein mit Hahnbüchsen Spähnen einschlagen/ vnd einen guten Most darüber verjähren lassen.

Oder mache folgenden Wein / der in gleichem Fall dienlich vnd erfahren ist: Nimb Wegwartentraut vnd Wurzeln/jedes iij. Handvoll/ Demushaar/ Vermuth/ klein Messelfahm oder Milgkraut/ Hopfenblum/ Betontentraut/ jedes j. handvoll/ Vergpoltum/ Dürrwurz / jedes eine halbe Handvoll / Ferberichwurz/ Schwalbenwurz/ Schellwurz/ jedes v. quintlein/ Anisfaamen/ iij. quintlein. Alle gemeldete Stück soll man klein schneiden / vnd in ein achtmäßiges Fäßlein mit Hahnbüchsen Spähnen einschlagen / darnach mit B Most zufüllen vnd obgemelter massen verjähren lassen.

Wegwarten Extract. Cichorij extractum. Aus der Wegwarten machet man auch ein herrlichen guten Extract/darzu nimbt man die Wurzel/ Kraut/Stengel vnd Blumen / lasset die dürr werden/ vnd zeuch darnach den Extract künstlich heraus/ allerdinge wie man den Vermuth. Extract außzuziehen pfleget. Dieser Extract dienet zu allen innerlichen Krankheiten/ wie wir von dem Kraut vnd Wurzeln erzehlet haben / darvon brauchet man auff einmal ein drittheil eins quintleins/mit Wein oder einem andern bequemen Safft oder gedistillirtem Wasser. Es wird auch nützlich in viel weg mit andern Arzeneien vermischet/weichs wir den Medicis practicis wollen befehlen.

C Aufgezogener Wegwartensyrup. Cichorij extractionis Syrupus. Aus dem dürrn Kraut/Wurzel/Stengel vnd Blumen der Wegwarten wird auch ein köstlicher Syrup außgezogen / allerdinge wie wir den Syrup aus dem Zimmar außzuziehen gelehret haben. Der dienet gleichfalls zu allen Krankheiten / darzu die Wegwarten an ihr selber gebraucht wird/ vnd gibt man darvon auff einmal j. Löffel voll / oder j. Loth mit einem bequemen Safft/ vnd vermischer denselben auch mit andern Arzeneien in vielen Krankheiten.

Gemeiner Wegwartensyrup. Syrupus ex succo Cichorij.

D En gemeinen Wegwartensyrup machet man also: Man nimbt des außgepresten geläuterten Wegwartensaffts iij. Pfund/thut darzu ij. Pfund guten Zucker/lasset es sittiglich über einem linden Kohlfewerlein zu einem Syrup sieden/im sieden verschümet man es wol vnd läutert es mit einem Eyerweiß/vnd wann es zu bequemer dicke eines Syrups gefotten ist/so seihet man es durch ein wüllin Tuch / vnd behaltet den zum Gebrauch. Der dienet zu der Entzündung vnd Verstopfung der Leber / vertreibet die Gellsucht / wird heylsamlich in allen hitzigen Fiebern gebraucht / vnd zu allen innerlichen Krankheiten / wie die von der Wegwarten hievor erzehlet worden seynd / darvon gibt man auff einmal iij. oder iij. loth/mit einem bequemen gedistillirten Wasser oder einem Gerstenwasser vermischer.

E tlich machen einen andern köstlichen vnd fast nütlichen Syrup mit einem Zusatz / der wird von den gemeinen Practicanten vnd Apothekern Syrupus de Cichorea genant/wie folget: Nimb Wegweiskraut vnd Wurzeln/ ij. Handvoll/ Boragentraut/ Lattichkraut/ Ochsenzunge/ Saurampfferkraut/ Wergvioleten/ jedes eine gute völlige Handvoll. zerschneide die gemeldeten Kräuter klein/ schütte ein Maß frisch Brunnwasser darüber / lasse in einem bequemen Geschirlein über einem linden Kohlfewerlein gemählich sieden/bis sich das halbe theil verzehret hat / seih die Brühe dann durch ein Tuch/ vnd drucke die Kräuter hart aus/ darnach sese es wider auff die Kohlen/thue ij. Pfund weissen Zucker groblecht gestossen darzu/ laß wider gemäh-

lich sieden das es in bequemer dicke werde eines Syrups / zuletzt wann du ihnen vom Feuer thun wilt / so nimb ein halb Loth gute Rhebarbaren/ die gar klein geschnitten seye / binde sie in ein seyden Tüchlein / wirffs in den Syrup/vnd wann du ihnen einfaßest/so hencke solches Säcklein in das Geschirz mit einem Faden/damit du es jederzeit magst heraus ziehen / wol außstrucken vnd wider hinein lassen.

Dieser Syrup dienet wider die Verstopfung der Leber/welche er dann leichtlich eröffnet/ stärcket vnd bekräftiget/ ist dertwegen fast nützlich wider die Gellsucht/ grünen Siechtag oder die ansehende Wasserfucht/in Fiebern vnd allen hitzigen Krankheiten der Leber zu gebrauchen. Man gibt auff einmal iij. oder iij. Loth/mit einem dienlichen vnd bequemen Wasser.

G Wegwartenblumen Conservenzucker. Cichorij florum conserva.

Vn den schönen / lieblichen / blauen Blumen der Wegwarten / wird ein nütlicher vnd anmüthiger Conservenzucker auff folgende weis gemacht. Man nimbt ein theil der abgepflückten frischen Blumen/ schneider die klein auff einem Brett / stoß es darnach wol in einem steinern Mörser/ vnd im stossen wirff allgemählich darzu iij. theil Zucker/wann es nun wol vermischer vnd zu der Gestalt einer Lattwergen gebracht worden ist/so thue es in ein Zuckerglas oder Porcellanbüchsen/ vnd stells eine Zeitlang in die Sonn / behalts zum Gebrauch über Jahr.

Dieses stärcket das Herz vnd erquicket die Schwachherzigen/dienet wider das Herzklopfen von Hitze verursachet/eröffnet/ reiniget vnd stärcket die Leber/ treibet die Gall vnd den Schleim darvon / dienet wider das Magenbrennen vnd vertreibet den Sed / wehret den Fiebern vnd der ansehenden Wasserfucht / kühlet die erhitzigte Leber vnd alle innerliche Glieder: In summa dieser Zucker dienet zu allen Gebrechen/wie vom Kraut vnd Syrup gesagt ist.

Eingemachte Wegwartenwurzeln. Cichorij radices conditæ.

D ie Wurzel der Wegweiskraut wird gemetniglich nicht allein von den Apothekern/sondern auch von fleisigen Hausmüttern eingemacht. Wann man sie aber einmachen wil/soll man sie graben so bald im Frühling die Blätter herfür kommen/ehe sie anfängt zum Stengel zu stossen/dann zu der Zeit ist sie am allerkräftigsten/ daraus nimbt das innere Holz / spalte die Wurzel zu stücken nach deinem gefallen/wäsche sie sauber/ lege sie in ein bequemes Kesselein/schütte frisch Brunnwasser darüber so viel du vermeynest genug seyn/vnd weissen sein Zucker so viel vonnöthen ist/laß darnach sittiglich über einem linden Kohlfewerlein sieden / bis zu bequemer dicke / vnd schütte darüber ein Becherlein voll gutes wolriechendes Rosenwasser/ seide es widerumb bis der Zucker die dicke eines Syrups bekombt / dann thue die Wurzeln mit dem Syrup in eine Porcellanbüchsen oder steinern Hasen / so seynd sie recht / schlechte vnd gut eingemacht / vnd seynd besser als man sie sonst gemeiniglich einzumachen pfleget.

E tliche sieden diese Wurzeln zuvor mit etlichen Wassern / bis alle Bitterkeit hinweg kombt / schütten das beste hinweg/darnach machen sie erst einen Syrup von Zucker mit schlechtem Wasser darüber/den müssen sie oft sieden vnd viel Arbeit damit haben / vnd wann sie sich schon lang bemühen/so seynd solche eingemachte Wurzeln vntkräftig vnd kein nütz / die seynd zu dem Schlassrunck vnd Pancketen viel dienlicher dann zu der Arzenei / da bey der ersten angezeigten weis die Kräfte der Wurzeln / mit dem Syrup vermischer werden vnd bey einander bleiben.

Wegwartensalt. Cichorij sal. Es wird heutiges Tages aus der Wurzeln/ Kraut/ Stengel vnd Blumen / von der ganzen Substantz der

Verstopfung der Leber. Grün Siechtag. Ansehende Wasserfucht. Hitzige Leberkrankheiten.

Herzklopfen. Leber stärken. Gall vnd Schleim austreiben. Magenbrennen. Sed. Wasserfucht. Erhitzte Leber

Entzündung vnd Verstopfung d. Leber. Gellsucht. Hitzig Fieber.

A der Wegwarten / ein fast löstliches vnd heylsames
 Sals künstlich / wie aus dem Wermuth vnd andern
 mehr Kräutern außgezogen / das ist fürtreffentlich gut
 in Erhaltung vnd Schärffung des Gesichtes / zur Ver-
 stopfung der Leber vnd Wassersucht. Darvon brauch-
 et man etliche Granen bis auff ein halben Scrupel/
 mit einem bequemen Wasser oder Safft. Sonst wird
 es auch heylsamlich vnd nützlich mit Pillulen / Zart-
 wergen / Confecten vnd dergleichen Arzeneien / zu den
 obgemeldten vnd vielen andern Gebrechen vermischt
 vnd gebraucht.

Erhaltung
 des Gesichtes.
 Verstopfung
 der Leber.
 Wassersucht.

Das XXIII. Capitel.

Von der Endivien vnd ihren Geschlechten.

B I. Groß Endivien. Intybus major I. G



D Er rechten vnd wahren zahmen Endivien o-
 der Wegwarten / haben die alten Lehrer zwey
 Geschlecht beschrieben / wir aber haben heuti-
 ges Tages vier Geschlecht.

I.
 Groß Endi-
 vien.

I. Das erste groß Endivien genant / hat eine weisse
 zaflechtige Wurzel eines bitteren Geschmacks / die
 Blätter seynd breit / den Blättern des Lattichkrauts
 ähnlich / der Stengel ist dick vnd rund anderthalb Ellen
 hoch. Sonst ist es mit den Zincken oder Nebenzwegen-
 sein vñ Blumen / der wilden Wegwarten etwas gleich /
 allem daß sie durch die Pflanzung geschlechter / milder
 vnd zarter wird / vnd in der Speiß gebräuchlicher.

II.
 Krauß Endi-
 vien.

II. Das zweyte groß Geschlecht / ist der jetztgemeld-
 ten allerdings mit Wurzeln vnd Blumen gleich / auf-
 E genommen / daß die Blätter krauß vnd gerolle seynd /
 dem kraußen Lattich ähnlich / der Stengel ist dick vnd
 vieleckichtig vnd nicht so schlecht / sondern etwas krumb
 vnd geboogen.

III.
 Klein Endi-
 vien.

III. Das dritte Geschlecht / ist mit Wurzeln / Sten-
 gel vnd Blumen dem ersten durchaus gleich / allein daß
 die Blätter länger / schmaler vnd am Geschmack bitter
 seynd. Der Saamen ist klein / rund vnd lang / wie des
 gemeinen Endiviensaamen.

IV.
 Klein Endi-
 vien.

IV. Das vierde Geschlecht / ist durchaus in allen
 Stücken dem jetztgemeldten gleich / aufgenommen /
 daß die Blumen an diesem schneeweiß / wie sie an dem
 andern Himmelblaw seynd.

F II. Krauß Endivien. Intybus crispa II.



H Von den Namen der Endivienkräuter.

Es hat der wilde Lattich mit einem andern Namen /
 die Gänßdistel oder Gänßjung genant / bey den ge-
 meinen vnerfahrenen Aerzten vnd Apotheckern / sonder-
 lich aber bey den Calendermachern vnd vermeyneten
 Himmelstünfflern / die statt der wahren vnd rechten
 Endivien viel Jahr her fälschlich vertreten müssen /
 welcher in allweg verdämlische vnd verwerffliche Ir-
 thumb noch heutiges Tages bey vielen so tieff einge-
 wurzelt ist / daß sie davon nicht zu bringen seynd / wollen
 viel lieber in ihrem verstockten / halbsittigen Irthumb

III. Klein Endivien. Intybus minor I.



vnd

AII. Klein Endivien. *Inrybus minor flore albo* II. F Lac.] Flemisch vnd Brabändisch / Cheerolde Endivie / vnd Hochdeutsch / krauß Endivien.



C vnd falschen gefassten Wahn freventlich verharren / dann daß sie bekennen solten / daß sie geirrt hetten. Daß wir aber nun widerumb zu vnserm fürnehmen kommen / vnd anzeigen / wie vnser Endivien bey den Alten genennet worden seye / befinden wir / daß sie von den Griechischen Aerzten / *Ziēē, Ziēē nungē* vnd *Kryēēōv* *κρυέων* geheissen wird / von Plinio vnd andern Latetnischen Authoren / *Inrybum*, *Intubum*, *Inrybus* oder *Intubus*, *Inrybum sativum* oder *domesticum*, *Seris sativa*, vñ *Cichorium domesticum*. Von den Kräutlern / *Inrybum latifolium*, *Inrybum majus*, *Inrybus sativa latifolia*, *Endivia*, *Endivia major*, *Endivia sativa*. zum Unterscheid der gemeinen wilden Wegwarten / *Endivia domestica*, vnd zum Unterscheid der obgemeldten falschen Endivien oder der Gänßjung / *Endivia Romana*, vnd ist also aus dem Wort *Inrybus* oder *Inryba*, das zerstorre Wort *Endivia* herkommen / welcher Namen bey allen Medicis vnd Apothekern in gangem Europa noch bleibet vnd eingewurzelt ist. [*Inrybus sativa latifolia* sive *Endivia vulgaris*, C. B. *hortensis*, Cam. *Inrybus major*, *Inrybus hortensis*, Lac. *sativa major*, Cast. *Inrybum sativum*, Cord. in Diosc. Dod. Ger. *sativum latifolium*, Fuch. Dod. gal. Lob. Lugd. *latifolium Italicum*, Gesl. cui & *Seris* & *Endivia*. *Seris* sive *Inrybum sativum latifolium*, Ad. *Seris domestica latifol.* Diosc. *Intubum* & *Seris hyberna*, Plin.] Von Serapione vnd andern Arabischen Aerzten / wird die Endivien *Dundebe*, *Dundebe*, *Hundebe*, *Hundebe* vnd *Endeba* genant / welche Namen auch ihren ersten Ursprung sonder zweifel von dem Latetnischen Wort *Inrybum* bekommen haben. Italianisch heisset die Endivien / *Endivia* vnd *Endivia maggiore*. Hispanisch / *Endivia*. Franckösisch / *Endive*, *Endive* vnd *de l'Endive*. Böhmisch / *Eslerbat*. Polnisch / *Bolecz* vnd *Melec*. Sandisch / *Endivi*. Englisch / *whyte Endive* vnd *Endive*. Flemisch vnd Brabändisch / *Endivie* / *witte Endivie* vnd *Lamme Endivie*. Hochdeutsch / *Endivien* / *Antivien* vnd *weiß Endivien*.

D obgemeldten falschen Endivien oder der Gänßjung / *Endivia Romana*, vnd ist also aus dem Wort *Inrybus* oder *Inryba*, das zerstorre Wort *Endivia* herkommen / welcher Namen bey allen Medicis vnd Apothekern in gangem Europa noch bleibet vnd eingewurzelt ist. [*Inrybus sativa latifolia* sive *Endivia vulgaris*, C. B. *hortensis*, Cam. *Inrybus major*, *Inrybus hortensis*, Lac. *sativa major*, Cast. *Inrybum sativum*, Cord. in Diosc. Dod. Ger. *sativum latifolium*, Fuch. Dod. gal. Lob. Lugd. *latifolium Italicum*, Gesl. cui & *Seris* & *Endivia*. *Seris* sive *Inrybum sativum latifolium*, Ad. *Seris domestica latifol.* Diosc. *Intubum* & *Seris hyberna*, Plin.] Von Serapione vnd andern Arabischen Aerzten / wird die Endivien *Dundebe*, *Dundebe*, *Hundebe*, *Hundebe* vnd *Endeba* genant / welche Namen auch ihren ersten Ursprung sonder zweifel von dem Latetnischen Wort *Inrybum* bekommen haben. Italianisch heisset die Endivien / *Endivia* vnd *Endivia maggiore*. Hispanisch / *Endivia*. Franckösisch / *Endive*, *Endive* vnd *de l'Endive*. Böhmisch / *Eslerbat*. Polnisch / *Bolecz* vnd *Melec*. Sandisch / *Endivi*. Englisch / *whyte Endive* vnd *Endive*. Flemisch vnd Brabändisch / *Endivie* / *witte Endivie* vnd *Lamme Endivie*. Hochdeutsch / *Endivien* / *Antivien* vnd *weiß Endivien*.

E Das zweyte Geschlecht / wird von den Kräutlern *Inrybum crispum*, vnd *Endivia crispa* genant. [*Inrybus crispa*, C. B. *Endivia Romana crispa*, Cam. *crispa*, Ger. *Intubus crispa*, Matt. *Inrybum crispum*,

III. Das dritte Geschlecht / hat die Griechischen Namen mit der obgemeldten grossen Endivien gemein / wird aber von den Gelehrten zu vnserer Zeit auch Griechisch / *Ziēē* genant. Latetnisch / *Serium* vnd *Seriola*: Von den Kräutlern / *Cichorium sativum minus*, *Inrybum minus*, *Seris minor*, *Endivia minor*, *Inrybum angustifolium*, *Endiviola*, vnd von den gemeinen Practicanten / *Scariola*, welche gemeinlich auch die Gänßdistel mit diesem Namen tauffen / vnd dieselbige fälschlich vor die *Scariolam* gebrauchen. [*Inrybus sativa angustifolia*, C. B. *Intubus minor*, Marth. *Inrybum sativum angustifolium*, Fuch. Do. gal. Lugd. *angustifolium quod Scariola aliquibus*, Gesl. *Inrybus hortensis alter*, Lac. *Cichorium sativum*, Cord. hist. *angustifolium*, Lon. *Seriola* aut *Endiviola*, Ad. *Inrybum syl.* & *Inryb. syl. latifolium*, Ger. ico. *Inrybus sativa minor*, Cast.] Italianisch / *Scariola*, *Endivia minore*, vnd zu Neapolt / *Scariola*. Hispanisch / *Seraya Envide*. Franckösisch / *Scariole*. Polnisch / *Szynymilic*. Englisch / *lytle Endive*. Flemisch vnd Brabändisch / *clenn Endivie*. Hochdeutsch / *klein Endivien* / *Scariol* vnd *Gartenscariol*.

IV. Das vierde Geschlecht / wird zum Unterscheid des vorgemeldten *Inrybum minus album*, *Seriola alba*, vnd *Scariola alba* genant. Zu Teutsch / *weißer Gartenscariol*.

Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschafft der Endivien.

B Ende Geschlechter der Endivienkräuter vnd der Gartenscariol / seynd kalter vnd truckener Complexion / mit einer Zusammensiehung gleich der Wegwarten / fühlen doch etwas mehr als dieselbige / öffnen auch mittelmäßig vnd reinigen / vnd was von der Endivien hernach gesagt wird / das soll auch von der krausen Endivien vnd beyden Geschlechtern des Scariols verstanden werden.

Innertlicher Gebrauch der Endivien vnd Gartenscariols.

E wird heutiges Tags die Endivien vnd Scariol nicht allein in Welschen sondern auch in vnserm Teutschland / sehr in den Küchen den gangen Sommer hinaus zur Speiß gebraucht / vnd wird gar grosser Fleiß auff diese Gewächs geleyet / solche über Winter frisch zum Salat zu behalten / vñ ist fürwar solcher Salat nicht allein lieblich vnd anmützig zu essen / sondern auch über die maß lustig anzuschawen / dann diese kräuter dermassen gepflanget werden / daß ihnen alle Bitterkeit benommen wird / Es werden auch die Blätter schön krauß vñ schneeweiß / hart über einander gedringen / gleich den jungen Kappestöpflein / welches man auff folgende weiß zuwegen bringet: Man nimbt die jungen Stöcklein / welche die Kälte wol dulden mögen / vnd über Winter bleiben / die verseyt man oft in ein gut gedünget oder seyß Erdrach / vnd sonderlich gegen dem Herbst werden sie fürnemlich aufgesetzt / auff Spannen weit oder etwas näher von einander in ein Gartenbettlein / da fasset man die Blättlein zusammen / stürzet kleine irrdine Postlein oder Häselein darüber / also / daß man die Blättlein darinn dringet / das lässet man darinn wachsen / damit sie vom Regen vnd Sonnenschein verwahret seyn / darvon sie dann obgemeldte krause Häubtlein bekommen / zum Salat über die maß lustig vnd anmützig.

Etliche pflanzens mit geringer Mühe / sie bedecken die jungen Stöck mit Erden / die seynd erstlich mit Stroh dermassen verseyt / daß es doch vngehindert der Winterkälte wachsen mag / vnd wächst sonderlich bald in feuchtem lufften Grund: Damit es aber gang mild vnd geschlacht werde / soll es oft verseyt werden in

A ein gut vnd gedünget Erdreich / vnd solches anfanglich so bald es nur vier Blättlein bekomt.

Ertliche binden im October die Blätter der Endivien in Büscheln zusammen mit ihren Wurzeln / vnd versetzen die in einen Keller in ein Sand / stürzen darnach Häfen darüber / so werden sie auch nicht allein schön weiß / sondern verlieren alle Bitterkeit / also wo man sie nicht wol verwahret / daß sie auch von Mäusen vnd Ratten gefressen werden. Auff solche weiß kan man auch die wilde vnd gemeine Wegwarten / über Winter zu den Salären zu gebrauchen / bereiten.

Die junge frische vnd grüne Endivien / brauchet man nicht allein den ganzen Sommer hinaus zu den Salären / sondern auch zu Müllein allein vnd mit andern Gemüßkräutern vermischet. So pfleget man sie

B auch bey dem Fleisch vnd jungen oder alten Hünern vnd Capaunen zu kochen / oder sonst in andere wege zu den Suppen vnd Speisen zu gebrauchen / vnd wiewol sie gleichwol den Leib nicht viel nehren / seynd sie doch gesund / vnd stärken den erhitzigten Magen / daß er die andere Speisen desto besser abdünen mag / sollen dero wegen alle gemeldte Endivienkräuter in nachfolgenden Schwachheiten / so viel möglich in den Speisen gebraucht werden: Als nemlich in allen hitzigen Krankheiten des Haupts / der Augen / Brust / Lungen / des Herzens / des Magens / der Leber / vnd allen andern innerlichen Glieder: desgleichen in der Hirnwüthigkeit / in dem hefftigen Nasenbluten / Verstopfung der Leber vnd Milges / in vnerfättlicher Begierd zur Vnkuschheit / in vnleidlichem grossen Durst / Seelsucht / Erhaltung der Leber vnd des Milges / in vnnatürllicher Hitz / dem grünen Sicttag vnd hitzigen Wasser sucht / in Tertian vnd Quartan fiebern / hitzigen / brennenden Fiebern / vnd sonderlich in Zeit regierender Pestilenz / dann sie löschet vnd mildert das hitzige entzündte Gebil / vnd alle andere scharffe Feuchten / bringen den geschwächten Magen von Hine wider zu recht / vnd bringen wider den zerstörten Appetit / vertreiben die Widerwillen zur Speis / stärken den erlecherten Magen / seynd dienlich im bluspeyen / vnd allen Durchläuffen oder Bauchstüffen / desgleichen in dem hitzigen Zipperlein / Sictsucht / in der Fransosenkrankheit.

Erhitzter Magen.

Hitzige Krankheiten des Haupts / der Augen / Brust / Lungen / des Herzens / des Magens / der Leber / vnd allen innerlichen Glieder: desgleichen in der Hirnwüthigkeit / in dem hefftigen Nasenbluten / Verstopfung der Leber vnd Milg.

Wunderbarkeit des Durst / Seelsucht / Erhaltung der Leber vnd des Milges / in vnnerfättlicher Begierd zur Vnkuschheit / in vnleidlichem grossen Durst / Seelsucht / Erhaltung der Leber vnd des Milges / in vnnatürllicher Hitz / dem grünen Sicttag vnd hitzigen Wasser sucht / in Tertian vnd Quartan fiebern / hitzigen / brennenden Fiebern / vnd sonderlich in Zeit regierender Pestilenz / dann sie löschet vnd mildert das hitzige entzündte Gebil / vnd alle andere scharffe Feuchten / bringen den geschwächten Magen von Hine wider zu recht / vnd bringen wider den zerstörten Appetit / vertreiben die Widerwillen zur Speis / stärken den erlecherten Magen / seynd dienlich im bluspeyen / vnd allen Durchläuffen oder Bauchstüffen / desgleichen in dem hitzigen Zipperlein / Sictsucht / in der Fransosenkrankheit.

Endivien oder Scariolsafft / ist eine heylsame Argeney denjenigen so Blut außwerffen / je über den andern Tag iij. vngen / des Morgens oder Abends getruncken.

D Endivienkraut rohe oder gekocht mit Essig oder Mastick / greift gefessen / vertreibet die Mastick vnd bringet wider zu recht den verlorenen Appetit / sonderlich aber ist dieses eine heylsame Speis vnd Argeney den Mastickdigen schwangern Weibern / die felsame Gelüst zu vnnatürllichen Speisen haben.

Magen des Mundes.

Endivienafft etliche Tage nach einander / jedesmal des Morgens oder Abends iij. vngen getruncken / ist eine edle Argeney / wider das Magen vnd Reissen der scharffen verbranten Gallen in dem Magenmunde. Gemeldte Argeney vertreibet auch den Sod / vnd das Brennen des Magens.

Beläuterten Endivienafft ij. vngen / mit ij. Loth gutem Weinessig getruncken / vertreibet vnd tödtet die Würm im Leib / vnd sonderlich in den Fiebern.

Wärm.

E Endivienafft auff die iij. vngen getruncken / vertreibet das hefftig brennen im Leibe / vom Pfeffer / Euphorbio / Hanensfuß / vnd andern der gleichen stücken / oder aber von hitziger Argeney verursacht. Die gemeldte Argeney ist auch fast heylsam vnd gut den Leberstüchtigen / vnd denen Blut mit zum Stulgang hinweg gehet. Endivienkraut gesotten vnd mit Essig gefessen / stopft den stüfftigen Bauch.

Stüfftiger Bauch.

Beläuterten Endivienafft auff die ij. vngen / mit gleich so viel Weins getruncken / eröffnet die Verstopfungen der Leber / vnd kombt allen derselbigen Gebrechen zu hülf / so man diesen Tranc etliche Tage nach einander beharret.

Verstopfung der Leber.

F Wider die Verstopfung der Leber / vnd alle andere Gebrechen derselbigen / von Hitz verursacht: Nimb Endivienkraut / ij. Handvoll / Erdbeertraut / Steinlebertraut / Wegwarten / jedes j. Handvoll / Psaffenblatwurzel / ij. Loth / geelen Sandel / geschabten Helsenbein / Indianisch Narden / jedes ein halb Loth. Alle gemeldte Stück schneide klein / vnd vermisch es durch einander / thue darzu iij. vngen fein Zucker / vnd thue alle Stück in eine bequeme Kante / schütte darüber j. Maß frisch Brunnenwassers / verlutier den Rantst der Kanten mit einem Kockenteyg / setze sie darnach in einen Kessel mit siedendem Wasser / vnd lasse die vier Stunden darinn kochen / darnach laß kalt werden vnd seihe es durch ein Tuch / gib dem Kranken Morgens vnd Abends / jedesmal iij. vngen davon zu trincken.

Leber Gebrechen vnd vng.

G Beläuterten Endivienafft iij. vngen / mit einer vng des sauren Honigsyrups / Oxymellis simplicis vermischet vnd warm getruncken / eröffnet die Verstopfung der Leber / von dickem verbrantem Gebil verursacht. Wider den Schmerzen der Leber: Nimb geläuterten Endivienafft / x. vngen / Endivienwasser / ix. Loth / Endivien syrup / vj. Loth. Vermisch es durch einander / theile es ab in drey gleiche Theil / vnd laß es den Kranken drey Morgen nach einander warm trincken.

Verstopfung der Leber vnd vng.

Leber Schmerz.

Endivienafft der geläutert ist auff die iij. Loth / mit ij. Loth gutem Wein vnd einem Loth weissen Zucker vermischet vnd getruncken / kombt der schwachen vnd blöden Leber zu hülf / ein Tag etliche nach einander beharret.

Schwache Leber.

Beläutert Endivienafft iij. Loth / mit iij. Loth Wasser vnd einem Loth Zucker vermischet / vnd warm getruncken / ist eine heylsame Argeney / wider die grosse hitzige Brunnst der Leber.

Hitzig Brunnst der Leber.

Beläuterten Endivienafft iij. Loth / mit Endivienwasser vnd Endivien syrup / jedes drey Loth / zu einem Tranc vermischet / vnd etliche Tage nach einander des Morgens vnd Abends / jedesmal so viel getruncken / ist denjenigen eine gute vnd gesunde Hülf / die sich mit vnmaßiger Vnkuschheit verderbet / vnd ihnen davon die Leber vertrucknet ist.

Vertrucknete Leber vnd vnmaßiger vng.

Oder / nimb Endivienkraut / ij. handvoll / Wegwartenwurzel / anderhalb Handvoll / spize Salbeyen mit der Blüht / Leberkraut das in den Brunnen wächst / gülden Lebertraut / jedes j. Handvoll / grosse Centaurywurzel / j. Loth / Rhebarbaren / Muschatenblüt / jedes ein halb Loth / Indianisch Narden / j. quintlein. Zerschneide alle diese Stück klein / thue sie in eine bequeme Kante / thue darzu vj. vngen guten fein Zucker / vnd schütte darüber j. Maß Endivienwasser / verlutier die Kante wol / vnd lasse sie vier Stunden in steter Hitz in einem Kessel mit Wasser kochen / wann es darnach kalt worden ist / so seihe den Tranc ab durch ein Tuch / vnd gib dem Kranken darvon alle Morgen vnd Abend iij. vngen zu trincken / so lang der Tranc wäret. Dieser Tranc erfrischt die verdörte Leber / so von vnmaßiger Vnkuschheit verdorben ist / daraus dann auch abnehmen des Leibs kombt.

Endivienkraut vnd Wurzel iij. Handvoll / obgemeldter massen mit einer Maß frisch Brunnenwassers vnd iij. vngen Zucker / in einer Kanten die verlutiert ist / in einem Kessel mit Wasser vier Stunden lang gesotten / darnach abgeseigen / vnd alle Morgen vnd Abend jedesmal iij. vngen davon warm getruncken / ist eine bewertthe Argeney / wider die hitzige Seelsucht vnd Brunnst der Leber.

Hitzige Seelsucht.

Endivienkraut vnd Wurzel in genugsamen Wasser den dritten Theil eingefotten / durchgeseigen / vnd stetig vor einen gemeinen Tranc getruncken / ist ein heylsamer Speis in der hitzigen Wasser sucht. Darzu ist auch fast dienlich Endivien vnd Scariol gesotten / vnd aus Essig gefessen.

Hitzige Wasser sucht.

Endivienafft etliche Tage nach einander / ij. oder iij. vngen des Morgens oder Abends getruncken / stillt den Saamenfluß.

Saamenfluß.

Geläu.

A Beläutert Endiviasafft iij. Unzen/mit einer Unzen
Nieren ^{Be} frischer ausgezogener Cassien / vnd einem halben Loth
schwer. frisch Biolenöl durch einander temperirt/vnd getrun-
cken/heylet die innerlichen Geschwer der Nieren.

Doppel Ter- ^{tion} Beläutert Endiviasafft / mit geläutertem Fenchel-
safft/jedes iij. Loth/Mannaz oder Honigthaw/Biolen-
oder Rosen syrup/jedes ij. Loth/durch einander zu einem
Trüncklein temperirt/vnd des Morgens nüchtern vier
Stunden vor dem Essen warm getruncken/ist ein heyl-
same Arzenei wider das doppel Tertianfieber.

In summa/ es mag auch ferner die Endivien vnd
Scariol / zu allen innerlichen Kranckheiten wie die
Begwart nützlich gebraucht werden. Vnd haben wir
also hie an diesem Ort / was wir von der Endivien in
vnsrer Praectel besonders erfahren/wollen anzeigen.

B Eusserlicher Gebrauch der Endivien vnd
Scartels.

<sup>Hitzig haubt-
weiden Zie-
bern.</sup> Endiviasafft mit Essig vnd Rosenöl wol durch ein-
ander geschloffen/mildert das hitzige Hauptweichthumb
in den Ziebern/leinne Tücher darinn genest/vnd über
die Stirn vnd beyde Schläff geleyet / vnd offtermals
erfrischet.

<sup>Entzündung
der Augen.</sup> Frisch Endivienkraut gestossen/vnd wie ein Pflaster
über die Entzündung vnd Geschwulst der Augen ge-
leyet / mildert vnd zertheilet dieselbige / vnd löschet die
Hiz. Das thut auch der aufgekochte Safft/ Tüchlein
darinn genestet vnd über die Augen gelegt.

^{Augenflüß.} Das Kraut gestossen vnd mit Gerstenmeel tempe-
riert/vnd über die zugethane Augen gelegt wie ein Pfla-
ster/stillet die Flüß so in die Augen fallen.

<sup>Weissen der
Augen.</sup> Endivienkraut frisch mit Biolenöl gestossen / vnd
wie ein Pflaster übergelegt / vertreibet das weissen vnd
jucken der Augen.

<sup>Zahnwehe
von Hiz.</sup> Endiviasafft in dem Mund ein gute weill gehalten/
stillt das schmerzlich Zahnwehe/von Hiz verursacht.

<sup>Entzündung
der Lunnen
oder Brust.</sup> Endivienkraut frisch mit Gerstenmeel gestossen/vnd
wie ein Pflaster temperirt/löschet vnd mildert die Ent-
zündung oder Brunn der Brust vnd Lunnen.

<sup>Entzündung
des Magens.</sup> Endivienkraut mit einer Brosamen Rosenbrots
gestossen/darnach wie ein Pflaster über den Magen ge-
leyet/vertreibet vnd löschet/die Entzündung desselbigen.

^{Durchläuff.} Endivienkraut gestossen / vnd mit rothem herbem
Wein gekochet/vertreibet vnd stillt allerhand Durch-
läuff vnd Bauchflüß / warm wie ein Pflaster über den
Bauch geleyet.

<sup>Hitzige Ge-
schwulst vnd
Apostemen.</sup> Endivienkraut frisch gestossen/mildert vnd zertheilet
alle hitzige Geschwulsten vnd Apostemen/wie ein Pfla-
ster dar über gelegt. Desgleichen mildert vnd löschet sol-
che Arzenei auch die Hiz vnd Brunn der Leber / mit
ein wenig Essig gestossen vnd übergelegt.

^{Hiz der Leber} Oder nimb Endiviasafft / vermische den mit ein
wenig Weinessigs / mache es warm/ nege ein zweyfach
leinne Tuch darinn / vnd leg es aufwendig lawelechtig
über die Leber/vnd so oft es trucken wird so erfrische es
wider/es kühlert vnd leget die Hiz gewaltig.

Oder/nimb Endiviasafft iij. Unzen / Brunnen-
lebertrautsafft/Rohrleintrautsafft/jedes ij. Unzen/ver-
mische mit gemengsamem Gerstenmeel zu einem Pfla-
ster/streich es auff ein Tuch vnd leg warmlecht über.

<sup>Hitzige Ent-
zündung des
Zipferleins.
Nierausfluß.</sup> E Endivienkraut mit Gerstenmeel gestossen / mildert
die hitzige Entzündung des Zipferleins vnd der Glied-
sucht / wie ein Pflaster dar über gelegt. Löschet auch die
Rose oder das Rothlaufen.

Endiviasafft mit Rosen oder Quitzenöl durch ein-
ander temperiert / also daß des Oils so viel seye als des
Saffts/vnd leinne Tüchlein darinn genestet vnd über
die Rose oder das Rothlaufen geleyet/löschet gewaltig
vnd hilff bald.

<sup>Scorpionen
aussein vnd
Hornfliegen
Etz.</sup> Frisch Endivienkraut mit den Würgelein gestossen/
henlet die Etz der Scorpionen / Hummeln / Horn-
fliegen vnd Bienen/wie ein Pflaster dar über gelegt.

<sup>Mutter-
Geschwer.</sup> Endiviasafft heylet die Geschwer der Mutter/decy-

F selben durch ein bequem Instrument in die Mutter
gethan / doch soll man in dem Beschluß der Cur all-
wegen den viertel Theil rauhen Weins zu dem Saft
thun/damit vermischen vnd gebrauchen.

Endivienwasser. Endivia aqua stillatitia.
Das Endivien oder Scariolwasser soll gedistillirt
werden/von der gangen Substantz des Endivien-
krauts oder Scariols in dem Hermonat / durch die
Vesicam, wie wir solches oben von der Begwarten
gelehret haben.

Innerlicher Gebrauch des Endivien- Wassers.

<sup>Hitzig haubt-
tranchheiten.
Hitzige Ge-
schwer der
Brust/ Lung/
vnd des Ma-
gens.
Hitzige Ent-
zündung der
Nieren/ Mut-
ter/ Blasene
Geronnen
Blut.</sup> Endivien- Wasser dienet in allen hitzigen Haupte-
tranchheiten/ in hitzigen Gebrechen der Brust/Lun-
gen vnd des Magens / kühlert/erfrischet vnd stärcket die
Leber vnd das Nitz / vnd löset auff die Verstopfung
derselbigen / vertreibet die Becksucht / vnd dienet wider
alle hitzige Entzündung der Nieren / Mutter / Blasen/
vnd aller innerlichen Glieder des Eingeweyds/zerthei-
let auch vnd treibet aus dem Leibe das geronnen Ge-
blüt/ alle Morgen vnd Abend/ jedesmal iij. oder fünff
Loth davon getruncken / vnd bißweilen auch den Wein
darmit vermischen.

So ciner zu viel Vnkenscheit geübet / vnd sich mit
Weibern überlebet hette / darvon die Leber verzehret/
verdreret vnd verdorben were/der trincke eine Zeitlang
alle Morgen vnd Abend / jedesmal zum wenigsten iij.
Unzen Endivienwasser / vnd vermische seinen Wein
darmit/er wird wider zu recht gebracht/ dann die Leber
wird dardurch erfrischet vnd gestärcket / vnd bekomt
wider natürliche Feuchtigkeit.

<sup>Berborste
Leber von
Vnkenscheit</sup> Es dienet auch dieses Wasser treffentlich wol den
Ziebern / so von der Gallen verursacht worden seynd/
sonderlich aber den hitzigen Ziebern/ obz. meldet man
sien gebrauchen/oder gute Julep darvon gemacht.

<sup>Bier von
Gall.</sup> Sonst mag es auch nützlich zu allen innerlichen Ge-
brechen gebraucht werden/wie das Begwartenwasser.

Wider das hitzige Hauptweichthumb/von der Gal-
len verursachet/dasselbe nider zu drucken vnd zu dämpf-
fen: Nimb Endivienwasser / Psaffenörhleinwasser/
Granatensyrup/jedes ij. Loth/des sauren Essigsyrups/
ein Loth. Vermische es durch einander / vnd gib dem
Krancken alle Morgen vnd Abend / jedesmal so viel
zu trincken.

<sup>Hitzig
Hauptweich-
thumb von
Gall.</sup> I Wider das Bicht oder Fränkel der jungen Kinder/
so gemeinlich febrische Hiz mit vnterlauffet: Nimb
Endivienwasser/ iij. Loth / Benedicten-Rosenwasser/
Biolensyrup/jedes ij. Loth. Vermische die durch einan-
der/ vnd gib dem Kinde jedertweilen j. Löffel voll dar-
von zu trincken.

<sup>Hitzige
Entzündung
des Hertzens.</sup> Wider die hitzige Entzündung des Hertzens: Nimb
Endivienwasser/ iij. Loth/ Rosenwasser/ des sauren Sy-
rups von den Judenäpfeln/jedes ij. Loth/ Seebumen-
syrup/ ein Loth. Vermische vnd gib dem Krancken
Morgens vnd Abends/ jedesmal so viel zu trincken.

Wider den Schmerzen des Magens/von der Gal-
len oder sonst hitziger Ursach: Nimb Endivienwasser/
iij. Loth / Psaffenörhleinwasser / des sauren Essigsy-
rups/Syrupi acetati simplicis/ jedes ij. Loth/ Quitten-
syrup/ j. Loth. Vermische es/ vnd gib des Tages zwey-
mal obgemeldter massen zu trincken.

<sup>Magen-
schmerz von
Gall.</sup> Oder/ nimb Endivienwasser / v. Loth / Wermuth-
wasser/ j. Loth / des sauren Syrups Oxylacchara, ij.
Loth/ Quittensyrup/ j. Loth. Vermische es vnd brauch
des Tages zweymal/ wie gemeldet.

Wider die Entzündung des Magens: Nimb En-
divienwasser/ iij. Loth/ Begwartenwasser/ Agris oder
vngzeitiger Traubensyrup/jedes ij. Loth/ Wyrthensyrup/
j. Loth. Vermische vnd gebrauchts obgemeldter massen.

<sup>Entzündung
des Magens.</sup> Den grossen vnmaßigen Durst zu löschet / von
Trückne: Nimb Endivienwasser/ v. Loth/ Saumamp-
ferwasser/ iij. Loth/ Endivien syrup/ Biolensyrup/ jedes
zwey

A zwey Loth. Vermische es vnd gibs des Tages drey oder viermal zu trincken.

Durst in der Pestilenz.

Wider den grossen Durst in der Pestilenz vnd andern pestilenzischen Fiebern: Nim Endivienwasser/ xij. Unzen/ Saurampfferwasser/ Rosenwasser/ jedes acht Unzen/ Seckblumenwasser/ Scabiosenwasser/ jedes vi. Unzen/ Granatensyffelwein/ vi. Unzen/ Nageleinblumensyffel/ iij. Unzen/ Lemonensafft/ iij. Unzen/ guten fein Zucker/ vi. Unzen. Alle gemeldte Wasser vnd Safft sambt dem Zucker thue in ein iridin Geschir/ laß sitziglich über dem Feuer zerheben vnd auch ein Ball oder sechs auffsteden/ darnach seibe es durch ein Tuch/ laß es kühl werden/ vnd gib dem Kranken alle zwö Stunden ein guten Bechervoll auff einmal zu trincken/ das wird nicht allein den Durst löschern/ sondern auch das Herz stärken vnd das Giffit darvon treiben.

Heißtaden. Giffit vom Herzen treiben.

Hitzige Verstopfung der Leber.

Wider die hitzige Verstopfung der Leber: Nim Endivienwasser/ ij. Unzen/ Brunnsleberkrautwasser/ Saurampffersyrup/ jedes ij. Loth/ Endivien syrup/ ein Loth. Vermische die Stück/ vnd gib dem Kranken Morgens vnd Abends/ jedesmal so viel zu trincken.

Entzündung der Leber.

Wider die hitzige Entzündung vnd Entzündung der Leber: Nim Endivienwasser/ iij. Loth/ Saurampfferwasser/ Rosenwasser/ Rosen syrup/ jedes zwey Loth/ Granatensyrup/ j. Loth. Vermische es/ vnd gibs dem Kranken obgemeldter massen zu trincken.

Oder/ nimb Endivienwasser/ iij. Loth/ Psaffenblattwasser/ Endivien syrup/ jedes ij. Loth/ Violensyrup/ j. Loth. Vermische es/ vnd laß den Kranken Morgens vnd Abends trincken.

Oder/ nimb Endivienwasser/ iij. Loth/ Zidentirschenwasser/ Leberkraut syrup/ jedes ij. Loth/ Seckblumensyrup/ j. Loth. Vermische vnd trinckts wie gemeldet.

Hitzige Geschwulst.

Wider die hitzige Geschwulst: Nim Endivienwasser/ iij. Loth/ Sonnenwibbelwasser/ Endivien syrup/ jedes ij. Loth/ des sauren Syrrups Oxylaccharas/ j. Loth. Vermische vnd gibs dem Kranken obgemeldter massen zu trincken.

Oder/ nimb Endivienwasser/ iij. Loth/ Nachtschattenwasser/ Wegwartensyrup/ jedes ij. Loth/ Leberkraut syrup/ j. Loth. Vermische vnd brauchs wie gemeldet.

Oder/ nimb Endivienwasser/ iij. Loth/ Hopffenswasser/ Endivien syrup/ jedes ij. Loth/ Hopffensyrup/ j. Loth. Vermisch es vnd gebrauchs.

Hitzige Leber.

Wider die hitzige Entzündung vnd Brunnst der Leber: Nim Endivienwasser/ iij. Loth/ Lottichwasser/ Rosen syrup/ jedes ij. Loth/ Wegwartensyrup/ ein Loth. Vermische vnd gibs zu trincken.

Hitzige Fieber.

Die Hitz in den hitzigen vnd brennenden Fiebern zu löschern: Nim Endivienwasser/ iij. Loth/ Hindbeerslaubwasser/ Saurampffersyrup/ jedes ij. Loth/ des sauren Citronensyrups/ j. Loth. Vermische es/ vnd gib dem Kranken alle vier Stunden so viel zu trincken.

Oder/ nimb Endivienwasser/ iij. Loth/ Rosenwasser/ Saurampfferwasser/ jedes anderthalb Loth/ Endivien syrup/ ij. Loth/ des sauren Granatensyrup/ j. Loth. Vermische es vnd gibs zu trincken.

Gemeine Fieber.

Wider die gemeinen Fieber: Nim Endivienwasser/ Wegwartenswasser/ Psaffenblattwasser/ jedes zwey Loth/ Endivien oder Wegwartensyrup/ iij. Loth/ oder jedes anderthalb Loth. Vermische es/ vnd gibs dem Fieberkranten nach dem neunten Tag zu trincken/ alle Morgen nüchtern/ so lang bis das Fieber nachläset.

Vertraudung der Leber von Bunnstigkeit.

Wider die Vertraudung vnd Verdörnung der Leber/ von übermäßiger Bunnstigkeit: Nim Endivienwasser/ iij. Unzen/ Endivien syrup/ iij. Loth. Vermische es vnd gibs dem Kranken Morgens vnd Abends/ jedesmal so viel zu trincken/ etliche Tage nach einander bis er Besserung befindet.

Oder nimb frisch Endivienkraut mit den Wurzeln/ iij. Pfund/ Wegwartenskraut vnd wurzel/ iij. Pfund/ Gartenscaroltraut vnd Wurzeln/ j. Pfund/ gülden Le-

F berkraut/ spize Salbeyenblätter vnd Blumen/ jedes anderthalb Pfund/ grosse Centaurewurzel/ viij. Unzen/ guter frischer Rhebarbaren/ Muscharenblüht/ jedes anderthalb Loth. Alle obgemeldete Kräuter sollen frisch vnd grün seyn/ die soll man klein hacken/ die Rhepontick/ Rhebarbaren vnd Muscharenblüht klein schneiden oder groblechtig zerstoßen/ folgendes alles durch einander vermischen/ in ein Vesicam thun/ darüber schütten sechs oder sieben Maß frisch Brunnenwasser/ darnach mit sanftem Feuer zwey Maß davon distilliren/ solches darnach zu obgemeldetem Gebrauch wol vermachet behalten. Davon gibt man auff einmal täglich ij. Unzen/ mit iij. Loth Endivien syrup zu trincken/ beyde des Morgens vnd Abends/ bis man gute Besserung vermercket/ vnd ist dieses Wasser in diesem Fall oftmals nützlich befunden worden.

Eusserlicher Gebrauch des Endivienwassers.

Das Endivienwasser ist fast heysam vnd dienstlich/ das schmerzliche Hautwuche zu stillen/ mit Rosendie/ Rosenessigs vnd ein wenig Campfers durch einander temperiert/ vnd mit leinen Tüchlein über die Stirn vnd das Haupt gelegt/ vnd so oft solche trucken werden/ wider erfrischt.

Hautwuche.

Endivienwasser warm gegurgelt/ dienet wider alle hitzige Entzündung des Hals vnd der Mandeln.

Hitzige Entzündung des Hals.

Wider die Entzündung der Leber: Nim Endivienwasser/ xij. Unzen/ Rosenwasser/ iij. Unzen/ Violenswasser/ iij. Loth/ guten Weinessig/ Malwasser/ oder an dessen statt des besten sünnen Weins/ jedes ander-

Entzündung der Leber.

halb Loth/ gepulverten rothen/ weissen vnd geelen Sandel/ jedes ein halb Loth/ rothe gepulverte Rosen/ Corallen/ gebrant Helffenbein/ jedes ein halb quint. Campfer/ xij. Gran. Vermische solche Stück alle wol durch einander/ vnd neze ein doppeln Zendel oder zweyfach leinen Tuch darinn/ vnd legs außertlich laulechrig über die Leber/ vnd so oft es trucken wird so erfrische es widerumb/ es zeucht eine gewaltige grosse Hitz heraus/ vnd die stärcket die Leber kräftiglich.

Oder/ nimb Endivienwasser/ vj. Unzen/ Rosenwasser/ Nachtschattenwasser/ jedes iij. Unzen/ Wermuthwasser/ ij. Unzen/ geel Littenwurzel/ Lattichsafft/ jedes iij. Loth/ gepulverten rothen vnd weissen Sandel/ jedes j. quintlein/ Campfer/ j. scrupel/ alles soll man ordentlich vermischen vnd über die Leber schlagen.

Wider das stechen vnd schmerzen der Leber/ von Hitz: Nim Endivienwasser/ viij. Unzen/ Rosenwasser/ vj. Unzen/ weissen vnd rothen Sandel rein gepulvert/ jedes j. quintlein/ Campfer/ j. scrupel. Dieses misch alles durch einander/ neze Zendel oder ein Tuch darinn vnd legs laulechrig über die Leber.

Hitzige Entzündung der Leber.

Leberschmerz von Hitz.

Endivienwein. Serites, oder Vinum Intybaceum.
Der Endivienwein von dem Kraut vnd Wurzel ohne einen Zusatz ist nicht im Gebrauch/ sinemal der Wein von der Wegwarten kräftiger vnd besser ist/ doch ist er nicht zu verwerffen/ vnd so einem derselbige anmüthiger seyn wolte/ mag der wie der Wegwartenwein bereitet/ vnd in gleichen Fällen gebraucht werden.

Wider das Tertianfieber vnd auch andere gemeine Fieber haben wir nachfolgenden Endivienwein mit einem Zusatz im Gebrauch: Nim gedörrt Endivienkraut/ viij. unzen/ Ochsenzung/ iij. unzen/ Peterleinwurzel/ Fenchelwurzel/ Vibernellenwurzel/ Spargen vnd Kuskenwurzel/ Engelsfisch/ jedes ij. Loth/ Agrimonienkraut/ Hirnzungen/ jedes ein Loth/ Senablätter/ dritthalb Loth/ Rhebarbaren/ anderthalb Loth/ der vier kalten Saamen ein wenig zerstoßen/ rothen/ weissen vnd geelen Sandel/ Mercurviolen/ Rosmarin/ Borrageblumen/ Ammenfaamen/ Fenchelsaamen/ Anisfaamen/ jedes ein halb Loth/ Bennishaar/ j. Loth. Alle gemeldte Stück soll man klein zer schneiden/ vnd mit

Tertianfieber.

Häff.

A Häßelen Spähnen in ein zroßsmäßiges Fäßlein einschlagen/darnach dasselbige mit einem guten Most zu füllen vnd darüber verfähren lassen/so lögende über Jahr in gemeldten Fiebern für einen Speßtrank trincken.

Endiviansafft Syrup. Syrupus de succo Endiviae, oder Syrupus Endiviae simplex.

Es wird ein guter Syrup von dem Endiviansaffe bereitet/der wird Syrupus de succo Endiviae, oder Syrupus Intybaceus simplex genant/ den bereit man also: Man nimbt des frischen aufgelaüterten Endiviansaffes/ 1j. Pfund/ weissen fein Zucker / 1j. Pfund/ solches thut man in ein bequemes Kesselein/ setet es über Kohlen / laffet es sitziglich zu einem Syrup siedens/ im siedens verschäumet man es mit einem Eyerweiß wann es in bequemer dichte geforten ist/ so selbet man den durch ein wüßlin Tuch / vnd behaltet den in einer Porcellanbüchsen oder steinern Krug/ zum Gebrauch.

Erhöhet Magen/ Leber vnd Milch/ Verstärket Stigig/ Fiebers.

Der Endiviansyrip von dem Saft obgemeldter massen bereitet/ stärcket/ kühlet/ erfrischet den erhitzigten Magen/ die Leber/ Milch/ Nieren / vnd alle innerliche Glieder / eröffnet die Verstopfung der selbigen / kochet die heissen Feuchten derselbigen / treibet aus die Gelsucht/ dienet wol in allen Cholericchen vnd auch hitzigen Fiebern / vor sich selbst allein gebrauchet / oder mit andern bequemen gedistillirten Wassern.

Es wird noch ein anderer Syrip von Endivian/ mit einem Zusatz in allen wolgerüßten Apotheken bereitet/ der wird Syrupus Intybaceus, oder Syrupus de Endivia compositus genant/ der dienet wider alle obgemeldte Gebrechen/ ist aber in seiner Wirkung kräftiger vnd stärker dann der jetztgemeldte.

F wurzel ähnlich/aufgenommen daß sie Milch gibe/vnd am Geschmack bitterer dann die Wegwart. Im anfang des Frühlings erzeigen sich die Blätter/ die liegen auf der Erden geringsherumb aufgesprerct/ die seynd zu beyden seiten zerspalten vnd aufgeschnitten/ wie die Blätter der Wegwarten/ seynd doch grösser/ stüder vnd ein wenig haarechtig / die Kerffen vergleichen sich den grössern Sägenzähnen. Die Rippen so durch die Blätter gehen / seynd gegen der Wurzel Purpurroth. In dem Aprillen stossen mitten aus dem Kraut von der Wurzel herfür/ lange/ zarte/runde/ glatte vnd braunlechtige Köhrlein / die seynd einer Spannen lang / inwendig hol/voller Milch/ Strohalmens dick. Auf den Stypfeln der Köhrlein wachsen grüne/ gebartete/runde Knöpflein/daraus werden schöne/geele/gefüllte/wolriechende Blumen/gestaltet wie gemahlte schöne Sonnen/die wären oder bleiben nicht lang/ sondern werden haarechtige runde vnd wollechtige Köpfflein daraus/ die stichen so bald sie vom Luft beweget werden davon/ das ist der Saamen dieses Gewächs / alsdann stehen die Köhrlein mit den weissen/ blossen/ runden Platten ledig/wie die beschorne Mönchsöpfel oder Pfaffenblatten. Im Mayen verwelcken die Köhrlein sambt ihren Mönchsblatten/ doch bleibet das Kraut/ wächst grösser / vnd ist den ganzen Sommer bis in den Winter hinein zu finden. Das ganze Gewächs wann es verwundet wird/ gibe es eine bittere Milch. Es wächst in den Grasgärten / dergleichen neben den Strassen an grashechtigen Rechen der Aecker/ Weinberg / vnd andern dergleichen Orten.

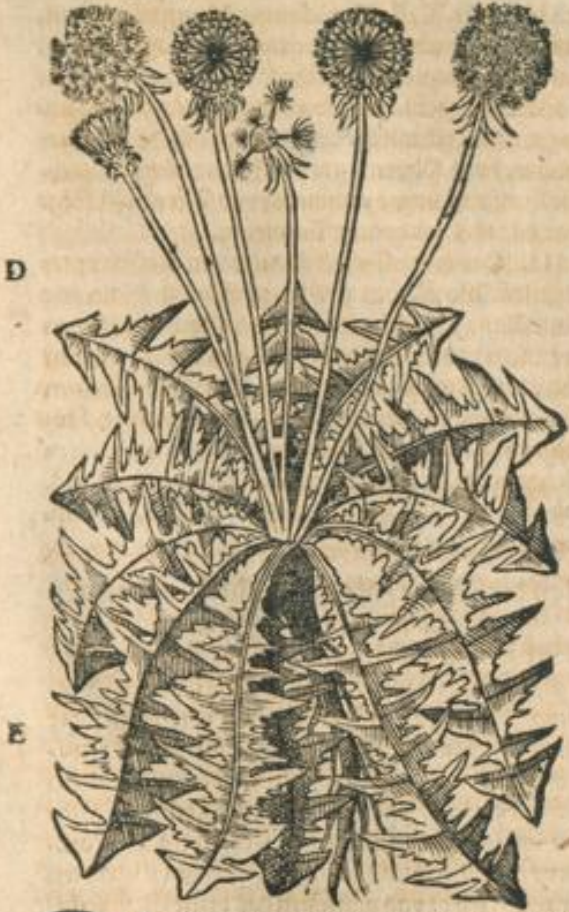
H II. Das zweyte Geschlecht/ hat viel hollechtiger wurzel/ die seynd den Affodillwurzeln fast ähnlich/ aufgenommen/ daß sie kleiner seynd / vnd schier gestaltet wie die Keutschschötlein / Die Blätter seynd kleiner vnd nicht so tieff zerspalten/ ein wenig graublau vnd haarechtig/ die liegen wie die vorigen auff der Erden aufgesprerct / der wilden Wegwarten nicht fast vngleich/ allein daß sie breiter seynd. Sonst ist es mit den dünnen Köhrlein die es hat an statt der Stengel / dem Köhrleinkraut nicht vngleich / darauff wachsen im Brachvnd Hermonar schöne bleichgeele Blumen/ die seynd grösser dann die Eyerblumen/ die werden auch zu haarechtigen/

II. Pfaffenblat.

Das XXIV. Capitel.

Von dem Pfaffenblat oder Köhrleinkraut.

I. Pfaffenblat. Dens Leonis I.



Taraxacum.

Es Köhrleinkrauts oder Löwenzahns haben wir drey Geschlecht / vnter welchen doch nur die zwey erstgesetzten Geschlecht in der Arzenei gebrauchet werden.

I. Das erste Geschlecht/ welches bey vns gemeinlich Köhrleinkraut genant wird / hat eine weisse vnd schlechte Wurzel / mit wenig Zafeln/ der Wegwart-

echtig/ die liegen wie die vorigen auff der Erden aufgesprerct / der wilden Wegwarten nicht fast vngleich/ allein daß sie breiter seynd. Sonst ist es mit den dünnen Köhrlein die es hat an statt der Stengel / dem Köhrleinkraut nicht vngleich / darauff wachsen im Brachvnd Hermonar schöne bleichgeele Blumen/ die seynd grösser dann die Eyerblumen/ die werden auch zu haarechtigen/

A III. Löwenzahn. Dens Leonis III.



echtigen/weißen Köpfflein/ vnd wann der Wind dar-
hinder kombt/ so stichen sie darvon/ wie die wollechtige
Köpflein der Pfaffenröhlein. Der Geschmact die-
ses Krauts ist bitter mit einer schärffe/ dem Geschmact
des Pfaffenröhleins gleich. Es wächst vmb Rompe-
lier/ desgleichen in der Provinz Frankreich vnd in
Languedoc häufig/ in den Wiesen vnd grasreichen
Orten/ vnd wird allein in unserm Teutschland in den
Lustgärten gepflanget.

III. Das dritte Geschlecht/ ist mit der Wurzel dem
ersten Geschlecht oder der Wegwarten gleich/ die Blät-
ter seynd lang/ zerschuttet/ der zahmen Wegwarten
ähnlich/ der Stengel wird Elenhoch vnd auch höher/
mit vielen Nebenästlein oder Zweiglein/ die Blumen
seynd geel/ wie die Blumen des Röhleintrauts/ die
werden zu wollechtigen Köpfflein/ vnd stichen darvon/
wie die Blumen aller obgemeldten Geschlechter. Die-
ses Kraut wächst in den Wiesen vnd feuchten grasre-
ichigen Rechen vnd Gründen/ der Geschmact ist bitter
wie der obgemeldten.

III. Das dritte Geschlecht/ wird von etlichen vnter
die geelen Wegwarten gerechnet/ [Englisch/ Succorie
Dandelion.] hat keinen besondern Namen von den
Kräutlern/ dann das es Dens Leonis III. genant
wird/ darbey wir es auch bleiben lassen. [Cichorium
pratense luteum laevius, C. B. luteum, Adver. He-
dypnois. Dodo. gal. Hedypnois Plinij & Aphaca
Theophr. Lob. Dentis Leonis tertia species, Dod.
Aphace Dalech. Lugd. Endivia sylvestris, Caesalp.
Dens leonis cichorizata.]

Von den Namen der Löwenzahn vnd Röh-
leinkräuter.

Das Röhleintraut oder Löwenzahn wird von dem
Theophrasto 7. hist. 7. & 11. Griechisch/ Λόδων,
vnd von Plinio, in 16. vrbis genant. Lateinisch/ Aphaca
Hedypnois. Von den Kräutlern/ Aphaca Theo-
phrasti. zu dem Unterscheid Aphacæ Dioscoridis,
welchs ein ander Gewächs ist/ vnd mit diesem keine Ge-
meinschaft nicht hat. Item/ Seris urinaria, vnd auch
Urinaria, vnd Herba urinaria, dieweil es trefflich vnd
viel harnen machet/ Seris somnifera, sintemal es einen
sanfften Schlaf bringet/ Corona monachi, vnd Co-
rona sacerdotis, Rostrum porcinum, von Arnol-
do Villanovano, Herba Imperatoris, vnd von andern
Dens leonis, der Blätter haben die den spigen Zähnen
gleich seynd. Die gemeinen vnersfahrnen Practicanten
nennens fälschlich/ Taraxacon oder Altaraxacon, so
doch dieser Name der Wegwarten gebühret/ wie das
aus Serapione vnd Avicenna im vergangenen Cap.
von der Wegwarten erwiesen ist/ dann das Dioscori-
des Intybum sylvestrem nennet/ das ist bey den geme-
linen

ten Authoren Taraxacon, oder Altaraxacon. [Dens
leonis latiore folio, C. B. Dens leonis, Brun. Math.
Dod. Lob. Hieracium majus, Trag. parvum, Cord.
in Diof. minus, Gef. hort. Chondrilla Galeni, Ang.
altera, Dod. gal. Hedypnois major, Fuch. Dalech.
Lugd. Taraxacon minus, Lon. Aphace, Caes.]

Italiensch heisset das Röhleintraut/ Pisso in letto,
oder Pissia a letto, das ist/ Lectimunga, Dente di cane, Pisso
di cane, Girasole, Mirasole, Gruni, vnd in Hertrien/ Ca-
lepre. Hispanisch/ Diente de Leon, oder Dente de Leon.
Französisch/ Pissenliet, vnd Dent de Lyon. Böhmisch/
Blessta. Englisch/ Dent de Lyon. [Dandelion.] Fle-
misch vnd Brabändisch/ Eancke/ bloem/ Papencruyt/
Hoondrose/ Scorstbloem/ Pissenbedde vnd Pissen-
bloem/ vnd Peerdobloem. Hochteutsch/ Röhleintraut/
Pfaffenkraut/ Pfaffenblat/ Säwrißel/ Säwrißnabel/
Säwblum/ Pfaffenstiel/ Pfaffenröhlein/ Hund-
blum/ Pippaw/ Eyerblum/ Mönchsblatt/ Pastemen
oder Pestemenröhlein/ Weglatick/ Wiesenlatick/
Hundslatick/ das ist/ Lactuca canina, vnd Wer-
genblum. In Hessenland/ Sommerdorn/ von we-
gen der kleinen Stacheln/ vnd in dem Schweitzerland/
Wpenschwang.

II. Das zweyte Geschlecht/ wird heutiges Tages von
den Kräutlern/ Dens Leonis Mompeliaca genant/
nicht allein darumb/ das es bey Mompelier vnd in der
Provinz Frankreich wächst/ sonder auch/ das es von
den Medicis zu Mompelier vor den Deutem Leonis
gebrauchet wird. Von Petro Andrea Marchiolo wird
es Cichorium Constantinopolitanum genant/ sin-
temal es erstlich von Constantinopel in dieses Land
kommen soll seyn: Andere nennen es Cichorium Bi-
zantinum, vmb gemeldter Ursach willen/ vnd Cicho-
rium Bulbosum. Eutsche aber mit einem Griechischen
Namen/ Κικυριον πολυρριζον, Cichorium polyrrhi-
zon, von wegen der vielen Wurzeln/ wir nennen es
Cichorium Alphonelinum. [Dens leonis apho-
deli bulbosum, C. B. Dens leonis Monspelientium,
Lob. Cichorium Constantinopolitanum, Math.
Caes. Lug. Chondrilla altera Dioscoridis, Lobel. in
iconibus.] Italiensch wird es Cicoria Constantinopoli-
tana genant. Flemisch vnd Brabändisch/ Volachtige
Cicoreye/ vnd Papencruyt van Montpeliers. Hoch-
teutsch/ Constantinopolitanisch vnd Türckisch Weg-
wart/ das ist/ Cichorium Turcicum.

III. Das dritte Geschlecht/ wird von etlichen vnter
die geelen Wegwarten gerechnet/ [Englisch/ Succorie
Dandelion.] hat keinen besondern Namen von den
Kräutlern/ dann das es Dens Leonis III. genant
wird/ darbey wir es auch bleiben lassen. [Cichorium
pratense luteum laevius, C. B. luteum, Adver. He-
dypnois. Dodo. gal. Hedypnois Plinij & Aphaca
Theophr. Lob. Dentis Leonis tertia species, Dod.
Aphace Dalech. Lugd. Endivia sylvestris, Caesalp.
Dens leonis cichorizata.]

Von der Natur/ Krafft/ Wirkung vnd Ei-
genschaft der Löwenzahnkräuter.

Es haben die Röhleinkräuter eine Krafft vnd Ei-
genschaft zu kühlen/ vnd zu trucknen wie die Weg-
warten/ doch trucknen sie etwas mehr von wegen ihrer
Bitterkeit/ damit sie die Wegwart übertriffet/ sie rein-
get vnd eröffnet darneben/ sonderlich aber vnser gemein
Pfaffenröhlein/ vnd nach dem die Türckische Weg-
wart/ wie solches dann auch heutiges Tages zu Rom-
pelier vor den rechten Löwenzahn/ von den Geschre-
ten gebrauchet wird/ vnd zum letzten das dritte Geschlecht/
geleer Wiesenlöwenzahn genant.

Innerlicher Gebrauch des Röhleintrauts.

Es wird das gemein Röhleintraut heutiges Tages
auch in der Speiß vnd sonderlich zu den Salaten
gebrauchet/ darmit aber solches auch von wegen seiner
Bitterkeit zu der Speiß unmüßiger werde/ so pfleget
man

A man es weiß zu machen wie das Endivien oder Weg-
wartenkraut / dadurch es dann seine Bitterkeit vertie-
ret. Solches mag nützlich in allen oberzehlten Kranck-
heiten / wie von der Wegwart vnd der Endivien Mel-
dung geschehen ist / in der Kost genüset werden / son-
derlich aber in den alten faulen Fiebern / in dem grünen
Sichttag vnd der Wassersucht.

Alte faule
Fieber.
Grün Sichte-
tag.
Wassersucht.
Begicht.

Es wird von dem Arnoldo sonderlich hoch gelobet
wider das Begicht oder hinfallende Kranckheit / dero-
wegen sie nicht allein in der Speiß / sondern auch billich
in der Arzney solle gebraucht werden / sinemal die
Erfahrung bezeuget / daß sie in gemeldtem Fall heylsam
ist / auff alle Manier genüset.

Das Kraut vnd Wurzel frisch zerschneiden / vnd
darnach in einem Mörsel gestossen / den Saft aufge-
druckt / vnd desselbigen genommen xvj. Unzen / vnd al-
ten rothen Rosengucker / vj. Unzen / solches über einer
linden Blusch zerlassen / vnd ein Ball oder drey auff-
sieden lassen / darnach durchgeseigen / ist eine heylsame
Arzney wider das Blutspeyen / so man Morgens vnd
Abends / jedesmal v. oder vj. Loth einnimbt.

Blutspeyen.

Der geläuterte Saft von dem Kraut vnd Wurzel /
ist eine gebenedeyte Arzney / wider die hisige Ent-
zündung vnd Brunst des Magens vnd der Leber / eröffnet
darneben die Verstopfung derselben / vertreibt die Gell-
sucht / den grünen Sichttag / vnd verhütet die Wasser-
sucht / täglich des Morgens nüchtern vj. Loth getrun-
cken : dienet auch wider alle Fieber / vnd sonderlich wi-
der das drittägige Fieber.

Heilige Ent-
zündung des
Magens vnd
der Leber.
Gellsucht.
Grün Sichte-
tag.
Wassersucht.

Wider das drittägig Fieber / mach folgenden Tranck:
Nimb Köhrleintraut mit der Wurzel / ij. Handvoll /
Cardenbenedictenkraut / anderthalb Handvoll / Gens-
richtraut / j. Handvoll : Diese Kräuter nimb grün oder
dür / zerschneide sie klein / thue sie in eine bequeme Kan-
te / schütte darüber j. Maß frisch Brunnenwasser / thue
dazu vj. Loth guten fein Zucker / verlutier die Kante
wol mit einem Nockeneng / setze sie in einen Kessel mit
Wasser / lasse darinn vier Stunden in einem steten
Sud sieden / darnach seihe den Tranck ab durch ein
Tuch / vnd gib alle Morgen vnd Abend / jedesmal iij.
Unzen davon zu trincken.

Drittägig
Fieber.

Oder / nimb Köhrleintraut vnd Wurzel / iij. hand-
voll / guten fein Zucker / vj. Loth / zerschneide das Kraut
klein / thue es mit dem Zucker in eine Kante / schütte
darüber j. Maß gutes Cardenbenedictenwasser / verlu-
tier die Kante / vnd lasse solches vier Stunden sieden /
seihe es durch / gib darvon alle Morgen vnd Abend iij.
Unzen warm zu trincken / es ist eine edele Arzney vnd
besonders Experiment.

Oder / nimb frische Köhrleintrautwurzeln / gerei-
niget vnd zerschneiden / stosse die klein wie ein Meiß in ei-
nem steinern Mörsel / darnach schütte ij. oder iij. Un-
zen Cardenbenedictenwasser darüber / zertreibs / seihe
es durch ein Tuch / druckts hart aus vnd gibs auff ein-
mal zu trincken / wann ihnen das Fieber bald anstossen
wil / las ihnen darauff niederliegen vnd warm zudecken
vnd schwitzen. Das soll er etlichmal thun / so wird er des
Fiebers bald ohne einige Gefahr los werden : Dienet
nicht allein wider das Tertian Fieber / sondern auch wi-
der Quartan / Quotidian vnd andere Fieber / so zu ge-
wisser Zeit den Menschen pfelegen anzustossen.

Tertian/
Quartan vnd
Quotidian
Fieber.

Köhrleintraut mit Einsen gesotten vnd eingenom-
men / vertreibt den rothen Leberfluß / oder die Noterühr.
Köhrleintraut geläuterten Saft je über den andern
Tag v. oder vj. Loth getruncken / dienet wider den Saa-
menfluß. Das thut auch das Kraut vnd Wurzel auff
alle Manier / in Speiß / Tranck oder Arzney gebraucht.

Noter
Leberfluß.
Noterühr.
Saamenfluß.

Köhrleintraut vnd Wurzel in gutem Weinessig
den dritten Theil eingesotten / vnd die durchgeseigene
Brühe Morgens vnd Abends / jedesmal ein gemeinen
Tischbecher voll warm getruncken / vertreibt die Harn-
winde / troßpflingen harnen / vnd bringet wider den ver-
standenen Harn.

Harnwinde.
Troßpfling
harnen.
Verstandener
Harn.

F Wann ein Hof vnlustig ist / vnd sein Futter nicht
essen mag / so schneide ihm frisch Köhrleintraut / vnd
gibs ihm vnter seinem Futter zu essen / so wird es lustig
vnd auch wol dadurch gereiniget. Lege ihm auch Köhr-
leintraut in sein Wasser / vnd lasse darüber trincken.

Waisß des
Pferd zum
essen.

Wann ein Hof nicht stallen kan : So nimb Köhr-
leintraut vnd Wurzel / iij. auter Handvoll / schneide
die klein / vnd sende in halb Wein vnd Essig daß es zu-
sammen j. Maß sey / zum halben theil cyn / seihe es durch
ein Tuch / vnd drucke das Kraut vnd Wurzel hart aus /
schütte es dem Gaul durch ein Horn cyn.

Hof das nit
stalltan.

Es wird heutiges Tages das Köhrleintraut auch
höchlich gelobet / allerhand Wunden zu hehlen / dero-
wegen es auch von den rechtgeschaffenen Wundärzten zu
den Wundträncen gebraucht wird / vnd ist aber nach-
folgender Wundtranck zu allen geharbenen vnd ge-
stochenen Wunden fast heylsam vnd erfahren / den be-
reite wie folget : Nimb Köhrleintraut / ij. Handvoll /
Benedictenkrautwurzeln / anderthalb Handvoll / Eh-
renpreis / Schadhely / Balsamköpfelkraut Momor-
dica genant / gülden Hensturztraut / jedes j. Hand-
voll / Agrimonten / roth Zinzerhuttraut vnd Blumen /
Erbeertraut / Taufenschöntraut / Apostelenkraut /
Schlüsselblumentkraut / Sanct Peterstrax mit der
Wurzel / jedes eine halbe Handvoll. Alle gemeldete
Stück soll man klein schneiden / wol vermischen / vnd
in zwey gleiche Theil abwiegen / darnach j. Theil in eine
Kante thun / darüber schütten guten frischen Wein
vnd frisch Brunnenwasser / jedes ein halb Maß / ferner
auch darzu thun ein Vierling Zucker / folgendes den

Wunden.

H Kanst der Kanten wol verlutieren / vnd die in einen
Kessel mit siedendem Wasser vier Stunden lang in
steter His sieden lassen / darnach lassen kalt werden / vnd
den Tranck durch ein sauber Tuch abseihen / denselben
wol vermacht in einem kühlen Ort verwahren. Von
diesem Wundtranck soll man einem Verwundten alle
Morgen vnd Abend / jedesmal iij. oder v. Löffel voll
warm zu trincken geben / so wird er wunderbarliche
Hülff darvon spühren.

Eufferlicher Gebrauch des Köhrleintrauts.

Wann man die dünnen Köhrlein des Pfaffenblats
entzwey bricht / gibt es ein weissen Milchsaft / der
selbige vertreibt die Flecken der Augen / so man des Ta-
ges zum wenigsten drey mal / jedesmal ein paar Tröpf-
lein desselbigen in die Augen thut / vnd erkläret das dun-
ckel Gesicht wunderbarlich.

Augenflecken

Dunkel Ge-
sicht.

Etliche ziehen das Köhrleintraut mit der Wurzel
vntersch aus / schneiden darnach die Wurzel ab / hen-
cken dieselbige an den Hals / tragen sie also ein Zeitlang /
das soll nicht allein die Flecken der Augen / sondern
auch das rinnen derselben vertreiben.

Rinnen der
Augen.

Die andern graben die Wurzel aus ohn einige Su-
perstition oder heydnisches Affenwerck / schneiden die
in neun Stück vnd henckens neun Tage an den Hals /
das soll nicht allein die Flecken in gemeldter Zeit ver-
schren / sondern auch alle Gebrechen der Augen hinweg
nehmen. Die dritten hencken die Wurzel also ganz
oder nur ein Stück darvon an Hals / tragen die eine
Zeitlang / vnd befinden gute Besserung davon / wie ich
dann solches selbst gesehen habe / vnd ist nicht ohne daß
Gott der Allmächtige die Bewächs / Wurzeln / Kräu-
ter / Steine / vnd andere dergleichen Dina reichlich ge-
segnet / vnd ihnen in Erschaffung der Welt vnd aller
Creaturen / wunderbarliche vnd heimliche verborgene
Kräfte vnd Wirkungen eingegeben oder zugeben hat /
die ohn allen zweifel vnsern ersten Eltern vor dem sünd-
lichen Fall nicht vnbeuust gewesen / aber hernachmals
durch den Fall wider verborgen worden seynd / darvon
wir etwan durch langwürige Erfahrung nur ein wenig
Schattens erlanget haben / daß wir bekennen müssen /
daß vil heimlichkeit in der Natur verborgen / die wir mit
vnsern Sinnen von wegen des Falls vnd der Sünd
Es ij nicht

Augen Ge-
brechen.

Es ij nicht

A nicht begreifen mögen/sonst würde/so vns solche Ding vollkommelichen bewußt/ der Mensch schier vnsterblich seyn: Aber der Teufel/der wie ein Aff alle Dinge Gott dem H. Erri nach thun wil/der verkehret alle gute Mittel Gottes in einen aberglaubischen/ heydnischen oder jüdischen Mißbrauch/ in dem er mit gewissen Ceremonien/ Geberden/ besonderer Zeit/ vnd andern dergleichen heydnischen vnd teuflischen Fantafeyen die Menschen verführet vnd verblendet/ daß sie also aus den guten Mitteln Gottes einen Abgott machen/ vnd den teuflischen aberglaubischen Fantafeyen vnd Ceremonien mehr Krafft vnd Wirkungen zuschreiben/ dann Gott dem H. Erri/der alle Mittel gut geschaffen/so fern wir dieselbige mit Danck sagung gebrauchen/ welches eine schreckliche Sünd/ vnd sie alle Christen bey Verlust ihrer Seligkeit menden vnd stehen sollen. Vnd soll sich derwegen niemand betriegen lassen/ daß oftmal solche Aberglaubische Mittel die Menschen helfen/ dann Gott der H. Erri solches aus gerechtem Urtheil von wegen vnsers Vnglaubens verhänget/ vnd dem Teufel große Gewalt vnd Macht gibt über die Kinder des Vnglaubens/ welches wir dann täglich erfahren/ daß solche zauberische Arzeneien bey den aberglaubischen Menschen viel vermögen/ vnd bisweilen dem menschlichen Leibe große Hülffe thun/ darneben aber der Seelen tödlichen Schaden zufügen. Dargegen auch so ein rechter frommer Christ vnd Feind des Aberglaubens/ solche vnordentliche Mittel gebrauchet/ vnd seine Hoffnung vnd Vertrauen auff Gott den H. Erri/ vnd nicht auff die heydnische aberglaubische Ceremonien vnd des Teufels betrieglich Sauctelwerck setzt/ ihm gar vnd nimmer nichts helfen. Daß aber der Teufel solche Besserung vnd Gesundheit des Leibs bey den Kindern des Vnglaubens trüßlich wircket/ vnd nicht Gott der H. Erri/ haben wir tägliche Exempel/ deren wir nur eines erzehlen wollen/ welches zu vnserer Zeit sich zugetragen: Es ist ein Weib in der Stadt Nothweil gewesen/ die hat großes Augenwehethumb eine lange Zeit gehabt/ viel Rathes darzu gebrauchet/ vnd nichts helfen wollen/ ist ihr endlich ein Pergamentter Zedel gegeben worden/ den soll sie an Hals hängen/ vnd eine Zeitlang auff bloßer Haut tragen/so werde ihr Sache sich zur Besserung schicken vnd des grossen Schmerzens entlediget werden/ doch müsse sie einen guten Glauben vnd Vertrauen haben/ daß der Zedel ihr helfen werde: Die Frau hat den Zedel darauff angenommen vnd an Hals gehencket/ da hat sich ihre Augentränckel täglich gebessert/ also daß sie in kurzer Zeit gar gesund worden/ vnd ihr nichts gemangelt hat. Darauff hat sich nun zugetragen/ daß ein ander altes Weib gleichfalls mit großem Augenschmerzen beladen worden/ Tag vnd Nacht ohne vnterlaß keine Ruhe können haben/ darzu nicht sehen können/ vnd nach dem sie viel Mittel versucher vnd sie nichts helfen wollen/ sondern der Schmerzen von Tag zu Tage mehr zugenommen/ vnd gar hat erblinden wollen/ ist ihr angezeigt worden/ wie ein Weib zu Nothweil in der Stadt were/ die auch vnseidlich groß Augenwehe erlitten/ viel Mittel gebrauchet/ aber es hette sie nichts helfen wollen/ bis ihr endlich etwas were gegeben worden das sie an Hals hängen sollte/ vnd ein Zeitlang tragen/so würd ihr geholffen werden/ dardurch sie dann in kurzer Zeit der Schmerzen verlassen/ vnd sie ihr Gesicht wider bekommen hette. Wie nun die gute Frau dasselbige gehöret/ hatte sie nicht vnterlassen können nachfragens zu haben/ vnd dieselbig Frau zu ihr zu kommen freundlich bitten lassen/ welches ihr nicht abgeschlagen worden. Als nun das gemeldte alte Weib zu deren kommen vnd ihren Mangel angehöret/ auch gebetten worden ist/ sie wolle ihr doch dasjenige so sie angehencket eine Zeitlang leihen/ sie wolle es ihr widerumb vnterfehret zustellen/ hat es ihr das andere Weib verweigert/ sprechend/ es sey ihr so lieb daß sie es nicht von sich gebe/ doch diereit es

F nur ein Brisclein sey/ wolle sie es ihr vergönnen abschreiben zu lassen/ doch müsse es auff ein Jungfrauen Pergament geschriben werden/ darauff das francke Weib die Verordnung gethan/ daß sie ein Stücklein des Pergaments zuwegen gebracht/ vnd nach einem armen Schüler geschickt/ ihm das Zedlein geben abzuschreiben/ vnd ein Pfennig oder vier zu schencken versprochen. Der Schüler hat das Zedlein genommen/ darinn nichts anders dann seltsame Character vnd vnbestante zaubrische Wörter gestanden/ welche der Schüler nicht verstanden oder nachschreiben hat können/ vnd hette doch gerne die vier Pfennig verdienet/ nimbt also das Pergament vnd schreib darauß: Der Teufel stech dieser alten Frauen die Augen aus/ vnd scheyß ihr in die Lücken/ wickelt das Zedlein zusammen vnd gibts der G. Frauen/ nimbt seinen versprochenen Lohn vnd seucht darvon. Die gute Frau nehet das Zedlein in ein Tüchlein/ hencket es mit gutem Glauben vnd vertrauen darauff an den Hals wie ihr befohlen war/ vnd trug es eine Zeitlang/ da wurde der Frauen in kurzer Zeit mit vieler Menschen verwunderung geholffen/ also daß jederman die gewisse Kunst begehret abzuschreiben/ vnd der Frauen gute Berehrungen darfür zu geben verheissen worden/ da aber dieses Geheimniß offenbaret wurde/ begehret es niemand abzuschreiben/ hab derwegen hie an diesem Ort nicht vnterlassen wollen diese warhaftige Historiam zu erzehlen/ damit sich männiglich wisse vor solchen verbottene/ heydnischen/ aberglaubischen vnd teuflischen Mitteln zu hüten/ dann es ist wahren Christen viel besser vnd heilsamer/ daß sie franck seyen vnd H bleiben/ wo ihnen nicht mit natürlichen Mittel mag geholffen werden/ dann daß sie die Krankheit mit verbotenen vnd dergleichen erzehlten aberglaubischen Mitteln/ zu Gott des H. Erri schmach vnd schaden der Seelen vertreiben wollen/ welches auch kein rechtsinniger Christlicher Medicus nimmermehr thun wird/ vnd sollen billig alle fromme ehrliebende vnd gottselige Medici ihnen die Vermahnung Mantuani an alle Medicos lassen angelegen seyn/ vnd dieselbige zu Gemüth führen/ die also lautet: *Medicus non consulat ea. que in perniciem vergant animarum. Melius est enim nos semper agrotare, quam cum Dei contumelias sanos esse.*

Nöhrleintrautwurzel am Hals auff bloßer Haut getragen/ vertreibt das dritztägig Fieber. Dritztägig Fieber.

Nöhrleintraut frisch gestossen/ mildert das hitzig Stiperlein vnd die Stiedsucht/ wie ein Pflaster übergelegt/ das thut auch der aufgedruckte Saft/ leimne Tüchlein darinn genetzt/ vnd übergelegt. Hitzig Stiperlein. Stiedsucht.

Das grün Nöhrleintraut gestossen/ vnd Pflastersweiß übergelegt/ löschet die Hitz der schwarzen brennenden Blattern an den Beinen/ Brüsten/ Gemächten/ vnd andern Orten des Leibs. Hitz der schwarzen brennenden Blattern.

Oder mach nachfolgendes Sälblein zu den gemeldten Blattern: Nimm Nöhrleintraut das grün vnd frisch ist/ Rosenöl oder vnzeitig Baumöl/ jedes viij. Unzen. Stoß das Kraut klein/ thue es in ein Kesselein/ schütte das Baumöl darüber/ laß sitziglich über einer Blut fieden/ bis der Saft des Krauts gar verzehret ist/ darnach druckts hart aus durch ein starckes vnd enges Tuch/ zerlasse darinn iij. vnzen Wachs/ vnd iij. vnzen Hirnenunschlit/ laß darnach kalt werden/ thue ferner darein viij. Unz gewaschen Bleyweiß aus einem Rosenwasser/ ij. Loth gewaschen Silbergleit/ alles auff's subtilste gepülvert/ vnd ij. Eyerweiß von frisch gelegten Eyern/ solchs vermisch wol durch einander mit einem hölzern Stößer/ bis das Eyerweiß wol mit der Salbe sich verandert hat/ darnach behalts zum gebrauch. Diese Salbe dienet nit allein wider die obgemeldte hitzige Blattern/ sonder auch zu aller hitzigen Geschwulst vnd Entzündungen.

Nöhrleintraut in Wasser/ Bier oder Wein gesotten/ vnd damit die Wunden vnd Schäden gewaschen/ reiniget vnd saubert dieselbigen/ vnd fürdret sie treffentlich zu der Heylung. Wunden vnd Schäden.

Man

A Man macht auch aus dem Köhrleintraut ein heylsames vnd edles gut Wundpflaster/ das alle frische wunden gewaltig heylet/ vnd kein Entzündung oder wundsucht darzu schlagen lässet/ das wird also gemacht: Man nimbt des frischen Köhrleintrauts/ xvj. Vng. Bachungen/ junge Weidblätter/ Saniel/ Akeleyblätter/ Sundeireb/ spigen Wegerich/ spig Wundtraut/ Brantlattich/ Egeltraut/ jedes ij. Vng. Alle gemeldte Kräuter sollen frisch vnd grün seyn / die soll man zerschneiden vnd klein stossen/ daju thun frischen Mägenbutter/ Baumöl/ jedes xvj. Vng. vng. guten sünnen Wein/ xij. Vng. vnd nach in einem bequemen Kesselein über einer Gluth lassen sitziglich sieden/ bis der Wein vnd alle Säftigkeit der Kräuter verzehret ist/ alsdann soll man es hart mit einer Pressen ausdrücken. Wann das geschehen/ soll man ferner darinn zergehen lassen/ Jungfrauenwachs/ xij. Vng. vng. Pinnhartz/ Terpentin oder Lerchenhartz/ jedes acht Vng. vng. Hirzenunschlit/ iij. Vng. vng. Wann diese zergangen/ soll man es lassen kalt werden/ vnd allgemach rühren bis es kalt wird / so hast du ein fürtrefflich vnd heylsames Wundpflaster / welches mit dem obgemeldten Wundtraut von dem Köhrleintraut in Heilung der Wunden / nicht mag verbessert werden.

Köhrleintraut oder Psaffenblat gedistillirt:
Wasser. Dencis Leonis aqua stillaritia.
Das Köhrleintraut soll im Aprilen oder im anfang des Mähens gedistillirt werden/ wann es in seiner vollkommenen Blüht ist/ alsdann soll man Kraut vnd Blumen mit der Wurzel klein hacken / vnd distilliren durch die Vesicam, wie wir gelernt haben das Endivien vnd andere kühlende Wasser zu distilliren.

Innerlicher Gebrauch des Köhrleintrauts Wassers.

Köhrleintrautwasser ist eine gute Arzenei wider das Rechen in der Seiten / eröffnet die Verstopfung der Leber/ vertreibt die Geelsucht/ dienet wider den grünen Siechtag vnd die hitzige Wassersucht/ desgleichen wider alle hitzige Fieber / Tertian / Quartan / vnd die Fieber die von der Galle kommen/ bringet ruhe/ machet schlaffen/ vnd treibet den Harn gewaltig/ reiniget die Nieren/ Harnzang vnd Blasen / verbessert alle hitzige Entriehung / aller innerlichen Gleder des Eingewends/ des Morgens vnd Abends / jedesmal v. oder vj. Loth getruncken vnd den täglichen Tranck damit gemischer. In summa/ dieses Wasser mag in aller massen vnd gestalt allein vor sich selbst/ oder mit Syrupen vermische gebraucher werden / wie das Wegwarten oder Endivienwasser.

Etlliche beygen das Köhrleintraut acht Tage in gutem sünnen Wein/ darnach distilliren sie es/ das gewinnet einen saurlechnigen Geschmack/ das gebrauchen sie wider den fallenden Siechtag / vnd gebens cyn wann diese Krankheit den Menschen anfahet zu schütten/ vnd soll solches ein bewerth Experiment seyn.

Eusserlicher Gebrauch des Köhrleintrauts Wassers.

Das Köhrleintrautwasser dienet wider das Hautwechthumb von Hize/ löschet die Hitz vnd Brunst der Leber/ zweysacheleinine Tücher darinn genetzt/ vnd über die Stirn/ Schläff vnd die Leber gelegt/ das zeucht die Hitz heraus vnd leget den Schmerzen / so mans so oft es trucken wird/ wider erfrischt.

Das Köhrleintrautwasser dienet wider die hitzigen vnd rothen Augen / vnd vertreibt die Flecken darinn/ jederweillen etliche Tröpfflein darinn gethan. In solchem Gebrauch nehmen etliche die Blumen allein/ vnd distilliren die in Balneo Mariae.

Köhrleintrautwasser vertreibt die rothen Blätterlein im Angesicht/ löschet die Hitz vnd kühlet dasselbige/ machet auch ein lauter Angesicht/ dasselbige offtersicht machen.

Fmals damit bestreichen / vnd von ihm selber lassen trucken werden.

Wider das hitzige Hautwechthumb: Nimb Köhrleintrautwasser/ vj. Vng. Chamillenwasser/ ij. Vng. vng. Rosenessig/ anderthalb Vng. vng. Banffer/ x. Versenförner schwer / temperier das durch einander/ nege zweysacheleinine Tücher darinn/ vnd lege die laulechzig über die Stirn vnd beyde Schläff / so oft sie auch trucken werden / so erfrischt sie wider es wird die Hitz gewaltig aufziehen/ vnd den Schmerzen mildern.

Wider die Entzündung der Leber: Nimb Köhrleintrautwasser/ viij. Vng. vng. Endivienwasser/ iij. vng. vng. Rosenessig/ ij. Vng. vng. Vermische solches durch einander/ nege ein zweysachleinen Tuch darein / vnd lege laulechzig über die Leber / vnd erfrischt es oft.

Köhrleintrautwein. Hedypnoides, oder vinum ex dente Leonis.

Aus dem Köhrleintraut machet man ein herrlichen guten Wein / darvon nimbt man allein die Wurzel/ wäscht vnd reiniget die/ darnach lässet man sie trucken vnd dirz werden/ nimbt deren xxxij. Vng. vng. stoffet die groblechzig / machet sie darnach cyn mit Häseln Spähnen in ein zwölff oder vierzechenmässiges Fäßlein/ schläget das Fäßlein zu / füllers mit einem guten Most/ lässet den darüber verjähren/ vnd verwahret den über Jahr wie ein andern Kräuterwein. Dieser Wein eröffnet die Verstopfung der Leber/ vertreibt die Geelsucht / den grünen Siechtag vnd die Wassersucht / er dienet wider die Harnwinde vnd tröpfflingen harnen/ ist ein heylsamer Tranck in dem Tertian/ Quartan vnd den alten saulen Magenfebern / die ihren Ursprung von der Galle vnd Verstopfung der Leber haben.

Köhrleintrautshrup. Syrupus Hedypnoidis, oder ex dente Leonis.

Der Shrup von dem Köhrleintraut/ wird von dem Safft des Krauts vnd der Wurzel also bereitet: Man nimbt des aufgedruckten geläuterten Saffts/ iij. Pfund/ weissen fein Zucker/ ij. Pfund. Vermischer solche vnd lässet in einem Kesselein über einer linden Gluth gemählich zu einem Syrup sieden/ wie wir solches hiebevorn von dem Wegwartenshrup gelehret haben.

Dieser Syrup wird zu allen obenerzehlten innerlichen Krankheiten heylsamlich gebraucher / vnd ist in allen dingen kräftiger vnd stärker / als der Wegwarten oder Endivienshrup.

Extract von dem Köhrleintraut. Hedypnoidis extractum.

Der Extract von dem Köhrleintraut / soll aus der Wurzel/ Kraut vnd Blumen bereitet werden/ wie von der Wegwarten/ soll auch gleichfals zu obenerzehlten Krankheiten gebraucher werden.

Köhrleintrautsals. Hedypnoidis sal.

Das Sals vom Köhrleintraut soll künstlich wie das Bermuthsals aufgezogen/ vnd wie das Wegwartenfals gebraucher werden/ vnter andern aber ist es fast dienlich wider die Wassersucht / vnd den verhaltenen Harn / allein oder aber mit andern Arzeneien vermischer/ gebraucher.

Das XXV. Capitel. Von dem Condrillenkraut.

Dioscorides der beschreibet der Condrillenkräuter nur zwey Geschlecht / wir aber haben deren heutziges Tages acht Geschlecht.

I. Das erste Geschlecht/ welches auch Dioscorides in der ersten Stell beschreibet / hat eine weisse / lange Wurzel / voller weissen Milchsaft so man die entzwey bricht/ die Blätter/ Stengel vnd blawe Blumen seynd der wilden Wegwart durchaus ähnlich / aufgenom-

S s iij men/

Hitz Hautwechthumb.

Entzündung der Leber.

Verstopfung der Leber. Geelsucht. Grün Siechtag. Wassersucht. Harnwinde. Tröpffling harnen. Tertian/ Quartan/ vnd saule Magenfeber

Frische Wunden.

Seitstehen. Verstopfung der Leber. Geelsucht. Grün Siechtag. Wassersucht. Hitzige Leber. Schlaffen machen. Harn zu treiben. Nieren/ Harnzang vnd Blasen reinigen. D Hitzige Entriehung innerlicher Gleder.

Ballenwacht.

Hautwechthumb von Hize. Hitz der Leber.

Hitzige vnd rothe Augen. Wogasteten

Rothe Blätterlein im Angesicht. Lauter Angesicht machen.

Wassersucht. Verhaltenen Harn.

I. Blau Condrillenkraut.



C men / daß sie kleiner seynd / derowegen es von etlichen vor ein Geschlecht der wilden Wegwart gehalten wird / wie es dann auch ist / vnd von den alten Lehrern auch dafür gehalten worden ist / wie solches Dioscorides lib. 1. cap. 119. bezeuget. Die Stengel vnd Blätter dieses Gewächs / stecken voll weißes Milchsafts. Der Geschmack ist bitterer dann der Wegwarten. Wiewol aber dieses Kraut nicht allenthalben in Teutschland gemein ist / so wächst es doch in etlichen Orten auff den Hübeln / in jähem leymechtigen Erdreich oder lettem Grund / bey Basel / im Elß / vnd sonderlich aber zwi-

schon den beyden Churfürstl. Städten Oppenheim vnd Maynz / vnterhalb Neerfischheim an dem rothen Berg / da wir sie in ziemlicher Menge gefunden / vnd auch abreißen haben lassen.

III. Blawe Condrillen mit breiten Blättern. Chondrilla latifolia caerulea III.



II. Das zweyte Geschlecht / ist dem jetztgemeldten mit der Wurzel / Kraut / Stengel vnd Blumen in allen dingen gleich / außgenommen / daß die Blumen schneeweiß / wie sie an dem vorigen schön Himmelblaw seynd. Es wächst an vorgemeldten Orten / wird aber selten gefunden / die haben wir an dem Rothenberg außgegraben vnd in den Garten gepflanzet / vmb der Seltsamkeit willen.

III. Das dritte Geschlecht / ist von den beyden jetztgemeldten anders nicht vnterscheiden / dann daß die Wurzel vnd der Stengel grösser vnd höher / vnd die Blätter breiter vnd nicht so tiefß bis zu der Mittelrippe zerschnitten seynd / wie die zwey ersten Geschlecht. Die Blumen seynd Himmelblaw / wie die Blumen der wilden Wegwarten. Das ganze Gewächs stecket voller weißes Milchsafts / vnd ist am Geschmack sehr bitter wie die obgemeldten.

IV. Das vierde Geschlecht / hat eine weiße zackichte Wurzel / die Blätter seynd dick / hart vnd fest / lang / in viel Blätter tiefß zerspalten / vnd auff allen Seiten geringsherumb mit kleinen Schnittlein gleich einer Sägen zerkerfft / der Stengel ist den Stengeln der andern dreyen Geschlechtern nicht vngleich / fast anderthalben Schuh oder einer Ellen lang / hat viel Nebenastlein / auff welchen Purpurbraune Blumen aus schüpkechtigen Böllelein oder Häubtlein wachsen / wann dieselbigen vergehen / folget ein glatter / schwarzlechtiger vnd glangender Saamen / der vergleichet sich der Gestalt halben dem Saamen des wilden Saffrans / vnd hat am Obertheil rauhe Würstlein oder Haar / anzusehen wie ein kleines Jagelein / der Geschmack des ganzen Gewächs ist bitterrechtig. Dieses Kraut wird bey vns in den Lustgärten allein geselet / vnd wächst fast gern in einem jeden Erdreich. Ist vns erstlich aus Hispanien von dem edlen Herrn Heinrich von Wildberg / der Königlich Majest. Diener / aus Hispanien geschickt worden / vnd hernachmals aus Languedock / da es in großer Menge wächst vnd gefunden wird.

V. Das

A IV. Hispanisch Condrillen. Chondrilla Hispan. IV. F VII. Biefcondrillen. Chondrilla juncea VII.



C V. Das fünffte Geschlecht / hat eine lange / zarte / weisse vnd safftichte Wurzel / die Blätter sind lang / etlicher massen den Wegwartblättern ähnlich / aufgenommen / das sie weiter vnd tieffer zerpalten / vnd in viel Zincken oder Nebenblätter abgetheilet seynd / die liegen auff der Erden außgespraitet / der Stengel ist rund / Elen hoch / voller Milch / der theilet sich obenher in etliche Nebenzweiglein aus / darauff wachsen auß ihren Knöpflein heraus schöne goldgeele Blumen / die seynd kleiner dann die Blumen der Wegwarten / der Geschmaect dieses ganzen Gewächs ist bitter mit einer Süßigkeit vermischer. Es wächst auff steinechtigen Büßeln vnd Rechen / bezgleichen in zähem / seysten vnd vngewartem Erdreich.

D VI. Das sechste Geschlecht hat eine lange Wurzel / kleinen Fingers dick / mit sehr wenig Zäseln / äschen-graw oder grausfarb / die Blätter seynd lang / der Wegwarten mit den Schnitten fast ähnlich / aber doch kleiner / äschenfarb / mit zarter Wollen überzogen / die liegen vnterher auff der Erden : Der Stengel wird eines Fuß oder anderthalben Spanne lang / der ist weiß vnd

H vnd wollechtig / vnd in etliche Nebenzweiglein abgetheilet / darauff geele / gefüllte Blumen wachsen / kleiner dann die Blumen der Wegwarten / den Blumen des Habichtkrauts ähnlich / die auch endlich zu kleinen zarten wollechtigen Knöpflein werden / vnd hinweg stiechen / wie die Knöpflein des Psaffenblats / vnd der Habichtkraut. In den Wurzeln / Blätter vnd den Stengeln findet man ein bleichen Saft / welcher so er trucknet / wird er röthlechtig. Es wird dieses Kraut wie andere frembde Gewächs bey vns allein in den Lustgärten gepflanzet / dann es von sich selbst in diesen Landen nicht wächst / vnd soll erstlich aus Griechenland von Zacintho zu vns gebracht worden seyn / wiewol sie auch in Italien wächst.

I VII. Das siebende Geschlecht hat eine weisse / kleine / zähe Wurzel / ist voll weisses Milchsafts. Die vntersten Blätter seynd den Wegwartblättern ähnlich / doch viel kleiner vnd zarter / die liegen auff der Erden vnd verdorren bald von Hitze der Sonnen / also das viel meynen / dieses Gewächs gewinne vnterher keine Blätter / an den hingechtigen zähen Stengeln hat es von vnten an bis oben hinans / viel kleine Spitzlein an statt der Blätter / die durch ihre Vnterscheid vmb die Stengel herum wachsen / Es theilen sich auch die hingechtige Stengel in Nebenzweiglein aus / darauff kleine geele Blümlein wachsen / die werden zu kleinen wollechtigen Köpfflein / vnd stiechen hinweg / wie die Köpfflein der nechstgemeldten Condrillen. Dieses ganze Gewächs ist voll geeler Milch / vnd eines bitteren Geschmaects. Es wächst allenthalben in dem Wormser vnd Alseyergau / in den gebaweten Fruchtfeldern vnd Brachäckern.

VII. Bief Condrillen.



K VIII. Das achte Geschlecht hat viel runder / kleiner vnd langlechtiger Wurzlein / die an kleinen dünnen Fäden hangen / wie die Erdencheln / die sind außwendig dunkel Leibfarb / inwendig weiß vnd voller Safts / die Blättlein sind klein / wie die Blättlein des Kräutleins Hiolecyris / die stehen an langen dünnen Stengeln / werden kümmerlich einer Spannen lang / darauff wachsen geele Blumen / wie die Blumen des Köhleintrauts / die stiechen auch wie dieselbigen vom Wind darvon. Es wächst auch dieses Gewächs nicht von sich selbst in Teutschland / sondern wird allein in den

VIII. Meer Condrillen.

Es iij Lust.

A Lustgärten gezelet / aber in der Provinz Franckreich vnd Languedoc wächst es von sich selbst / von dannen es zu vns gebracht wird.

Von den Namen der Condrillenkräuter.

Die Condrillenkräuter werden heutiges Tages den gemeinen Aergten vnd Apothekern vnbetant / derowegen sie dann sehr wenig in der Arzenei gebraucht werden.

I. Das erst Geschlecht / ist das rechte vnd wahre Condrillenkraut / welches Dioscorides, Galenus vnd andere Griechische Aergte beschrieben haben / vnd wird von ihnen Griechisch genant / *Κονδρίλλα* oder *Κονδρίλλα*, von Plinio, *Κονδρίλλα*, vnd von Galeno, *Κονδρίλλα*, mit einem einfaches λ . Lateinisch / Chondrilla, Condriilla **B** oder Condrylla, Condryllum, Chondrylle oder Chondrille, von den Kräutlern zum Unterscheid der andern Geschlecht / Chondrilla caerulea. [I. & II. Chondrilla caerulea altera, Cichorij syl. foliis, C.B. prima cichorio similis, Cord. in Diosc. tenera, Cord. Condriilla, Dodo. gal. altera, Dodo. caerulea Belgarum, Ad. Lob. an Condriilla, Cæs. & prima, Anguil. Apate Dalechampij & Terra crepola Italorum, Lugd.] Von Serapione dem Arabischen Aergt wird sie lib. lump. cap. 43. *Candarel*, *Amiron*, vnd anderswo *Cadaron*, Arabisch genant. Italianisch / *Condriilla*, *Terra Crepolo*, *Lattavola*, *Latte dangelli*. Hispanisch vnd Portugallisch / *Lietugas*, *Liechugas dentre los planos*, das ist / *Lauca* inter *kegetes nascens*. Böhmisch / *Kozy Eccef*. Französisch / *Laiteron*, *Leituron*, *Letteron*, vnd *du Letron*.

C Flemisch vnd Brabändisch / blaue Condrille. Englisch / Condrille [Gumme Succorie] vnd Teutsch / Condrillenkraut / blaue Condrillen / vnd kleiner Sonnenwirbel.

II. Das zweyte Geschlecht / wird von den Kräutlern Chondrilla, vnd Condriilla alba genant. Italianisch / *Condriilla bianca*. Englisch / *whyte Condrille*. Brabändisch vnd Flemisch / *witte Condrille* / vnd Hochteutsch / *klein Condrillen* / vnd *kleiner weißer Sonnenwirbel*.

III. Das dritte Geschlecht / wird von den Kräutlern *Condriilla major*, vnd *Condriilla latifolia* genant. [*Chondrilla cgrulea latifolia laciniata*, C.B. *Chondrilla altera*, *Matth. Cast. prima*, *Lac. latifolia caerulea*, *Ger. purpurascence flore*, *Lugd.*] Hochteutsch / *groß Condrillenkraut*.

IV. Das vierde Geschlecht / wird von den Kräutlern *Condriilla*, oder *Chondrilla purpurea* genant. [*Chondrilla foliis laciniatis serratis purpurascence flore*, C.B. *Chondrilla rara purpurea* *Lobeli*, *Lugd. Senetio Caduus Apulus*, *Colum.*] Item / *Condriilla Hispanica*, *Condriilla Narbonensis*, dieweil es erstmals aus Hispanien in dieses Land kommen / vnd in Languedoc häufig von sich selbst wächst. Es wird auch von etlichen *Crupina* geheissen / die Ursach aber ist vns vnbeuust.

V. Das fünfte Geschlecht / wird von den Kräutlern *Chondrilla lutea* genant. Italianisch / *Condriilla gialla*. Französisch / *Letteron jaune*. Englisch / *Yelowe Condrille*. Flemisch vnd Brabänd. *gheel Condrille*. Hochteutsch / *geel Condrillen* / vnd *geel Wegsonnenwirbel*.

VI. Das sechste Geschlecht / wird von den Kräutlern *genant Zacintha*, *Condriilla Græca*, *Condriilla Verrucaria*, von *Matthiolo*, *Cichorium Verrucarium*, vnd *Cicorea Verrucaria*. [*Chondrilla foliis Cichorei tomentosis*, C.B. *Condriilla prior*, *Lugdun. prior Dioscoridis legitima*, *Clus. hisp. & hist. Verrucaria*, *Ad. Lob. Lugd. Hieracium magnum Dalech. Lug.*] Italianisch / *Zacintha*, *Mazza di cavalliero*, *Mazza ferrata*, vnd *Cicoria Verrucaria*. Flemisch vnd Brabändisch / *wratte Condrille*. Englisch / *Gomme Succortii* / vnd Teutsch / *Griechisch Condrillenkraut*. Der hochgelehrte vnd weitberühmte Philosophus, *Rembertus Dodonæus*, haltet dieses Gewächs vor das erst Geschlecht des Condrillenkrauts *Dioscoridis*,

F aber es mangelt die blawe Blum vnd die Gestalt vnd Form der Blätter / die der gemeinen Wegwart so ähnlich seynd / daß wo die Blätter nicht kleiner / linder / zarter vnd die Blum auch kleiner were / man sie nicht wol von der Wegwarten vnterscheiden wird können / derowegen man in keinen Zweifel setzen soll / daß vnser erstgesetzte Condrillen nicht das wahre Condrille der Alter seye / von welchem auch das zweyte vnd dritte nicht mögen abgesondert werden.

VII. Das siebend Geschlecht / wird von den Kräutlern *Chondrilla juncea*, *Chondrilla riminea*, vnd *Condriilla arvensis* genant. [*Chondrilla intea viscosa arvensis quia prima Dioscoridis*, C.B. *Chondrilla*, *Turn. altera*, *Cord. in Diosc. Colum. Condriilla viminea*, *Clus. hisp. viminea*, *viscosa vinearum*, *Lob. icon. Lugd. Condriilla species in collibus & vineis*, *Cæs. Cichorea procera vel 5. Trag. Cichorium syl. luteum*, *Dodon.*] Hispanisch heißet sie wie *Heri Carolus Cluius* bezeuget / *Junquera* vnd *Ajunera*. Teutsch / *Biß Condrillen* / oder *hinsechzig Condrillen* vnd *Aker Condrillen*. [Englisch / *Ruschie gum Succorie.*]

VIII. Das achte Geschlecht / halten wir vor das zweyte Geschlecht *Chondriilla Dioscoridis*, sintemal vnter allen Geschlechtern sich keines besser darzu schicket / als eben dieses / von wegen der bollechten runden Wurzel. Der weitberühmte *Matthias Lobelius*, der dieses Kräutlein erstmals gefunden vnd an das Licht gebracht / vermeynet es seye das *Cichorium* oder *Perdicion Theophrasti*, Es soll aber vnser *Condriilla altera Dioscoridis* bleiben / biß wir eines bessern Bericht werden. Diese wird von dem *Dioscoride* Griechisch genant / *Κονδρίλλα* *επιρα*, vnd *Κονδρίλλα* *εποστυλλα*. Lateinisch / *Condriilla altera Dioscoridis*, vnt. *Condriilla rotunda*. Von den Kräutlern wird sie *Condriilla bulbosa*, vnd *Condriilla marina* genant. [*Chondriilla bulbosa sive 2. Diosc. C.B. Condriilla pusilla marina lutea bulbosa*, *Ad. Lob. an Chondriilla secunda species*, *Ang. Herba terræ crepole similis*, *Cæs. Cichorium bulbosum*, *Dalech. Lugd. strumosum Myconi*, *Eid.*] Flemisch vnd Brabändisch / *bolachtige Condrille* / vnd *Zee Condrille*. [Englisch / *Sea gum Succorie.*] Hochteutsch / *Meer Condrillen* / vnd *bollechtige Condrillen*.

I Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschaft der Condrillenkräuter.

Alle Condrillenkräuter haben die Natur / Krafft vnd Wirkung / gleich wie die Wegwarten / aufgenommen / daß sie mehr zu trucknen geneigt sind / mögen doch wol wie die wilde Wegwart gebraucht / vnd je eins vor das ander genommen werden.

Innertlicher Gebrauch der Condrillen.

Condrillenkraut mit den blawen oder weißen Blumen / in Wein gefotten vnd getruncken / ist gut wider das Gift der *Diperschlange*. Diperschlange Gift.

Des Krauts Saft in Wein gefotten / oder allein vor sich getruncken / stopffet den Stulgang. Stulgang stopffen.

Griechisch Condrillenkraut in Wasser gefotten / ist denen sehr gut getruncken / die von vnsumigen Hunden gebissen worden seynd / wie solches *Heri Carolus Cluius* bezeuget / daß es in solchem Fall in Hispanien sehr gebräuchlich vnd nützlich gebraucht werde. Vnsumiger Hundebiß.

Weitere Tugend vnd Krafft dieser Kräuter / seynd in der Wegwarten beschrieben / welche sie mit derselbigen gemein haben.

Eusserlicher Gebrauch der Condrillenkräuter.

An den Astlein dieses Krauts wird bisweilen ein Gummi gefunden / dem *Mastix* ähnlich / in der größ einer Türckischen *Bonen* oder *grossen Gartenerbse* / das richtet die beschwerlich gebogene Haar der Angbraven wider auff / daran gehaken / welches auch thun die zarten Wurzeln. Gebogene Haar der Angbraven.

A Wurzeln dieses Krauts/wann man mit einer Klusen oder Nadel ihren Saft an die Haar haltet. Solches thut auch der Saft der vollreichten Condrillen

Monatblum. Das Guttmitt des Condrillenkrauts klein gestossen/ mit Myrrhen in einem kleinen Tüchlein einer Oliven groß / wie ein Mutterzäpflein den Frauen in ihre Scham gethan / furdert die weibliche Monatblumen.

Bitterschen. Condrillenkraut mit den Wurzeln gestossen / vnd mit Honig zu kleinen runden Kugeln gemacht / vnd getruncken / darnach mit Niter in Wasser zerlassen / vnd angestrichen / vertreiben die Bitterschen / Flecken / vnd allerhand Flecken im Angesicht / vnd andern Orten des Leibes.

Kreunaugen. Der Saft der Griechischen Condrillen / heylet vnd vertreibt die Kreunaugen vnd Wargen / so man sie **B** oftermals damit salbet vnd anstreichet.

Das XXVI. Capitel.

Von dem Ferkleintraut.

Ferkleintraut. Hypochæris.



F Von den Namen des Ferkleintrauts.

Das Ferkleintraut halten wir vor das rechte vnd warhafftige Hypochærim, welches Theophrastus lib. 7. c. 7. gedencket / vnd mit den Endivien / Kôhrleintraut / Condrillenkräutern vnter die Mustkräuter zehlet / wie auch Plinius lib. 21. cap. 15. Dann es mit allen Notzen vnd Kennzeichen / die Theophrastus dem Hypochæridi zuschreibet / durchaus übereinstimmet / welche in keinem Endivien oder dergleichen Geschlechter vnd Kräutern / die Theophrastus Intybacea oder Cichoreacea olera nennet / gefunden wird / sonst ist es auch in der Speiß genossen anmüthiger vnd wenig bitterer als die Wegwart / derowegen es das Hypochæris bleiben soll. *ὑποχαιρίς*, vnd von andern auch *ἰντροχαιρίς* genant. Es wird gleichwol auch bey dem Theophrasto lib. 7. c. 11. *ὑποχαιρίς* fälschlich vor *ὑποχαιρίς* gelesen / welches etwan durch die Seyer vnd Correctores im drucken überschen worden. Lateinisch heißet es / Hypochæris, oder Hippochæris, wie Hermolaus Barbarus, beyde Lectiones in seinen Castigationibus in den Plinium zulasset / es möge Hypochæris oder Hippochæris gelesen werden. Theodorus Gaza hat es Porcelliam verdolmetschet / vnd diem Weil es bey vns Teutschen keinen Namen hat / haben wir es Ferkleintraut zu Deutsch genennet / damit es auch einen Teutschen Namen bekommen. [Englisch / Swines Succorie.] Anderer Nationen Namen seynd vns vnbeant / sintemal auch keiner nichts von diesem Kräutlein geschrieben / oder dessen zum wenigsten gedacht het. [Hieracium minus dentis Leonis folio subaspero, C.B.]

H Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschafft des Ferkleintrauts.

Es zeigt der bitterreichte Geschmack dieses Kräutleins an / das es hat ein Krafft zu kühlen / zu trucknen vnd zu eröffnen / ist doch von wegen seiner milden Bitterkeit gegen der Wegwarten zu rechnen / zu trucknen vnd zu eröffnen so viel vnkräftiger / vnd die Wegwart kräftiger vnd stärker / so viel sie dieses Bewächs mit ihrer Bitterkeit übertrifft.

I Innerlicher Gebrauch des Ferkleintrauts.

Es ist heutiges Tages das Ferkleintraut in keinem Gebrauch / sintemal es noch ein vnbeanttes Kraut ist / aber bey den Alten wie Theophrastus an oben angezogenen Orten bezeuget / ist es wie andere Koch- vnd Mustkräuter in gemeinem Gebrauch gewesen / sonderlich aber bey den Egyptern / wie Plinius lib. 21. ca. 15. solches in den Schrifften hinterlassen. Wir haben die jungen Blätter darvon etlichmal im Salat gebrauchet / die seind anmüthiger zu essen dann die wilde Wegwart. Sonst mag dieses Kräutlein innerlich zu der Arzenei wie die Wegwart vnd Endivien nützlich gebraucher werden.

Das XXVII. Capitel.

Von dem kleinen Ferkleintraut.

Des kleinen Ferkleintrauts haben wir zwey Geschlechter.

1. Das erste hat ein kleines / dünnes / lang- ^{l.} ^{Klein Ferkleintraut.} ges Wurzlein / mit vielen Zäseln behencket / die Blätter deren es acht oder neun hat / seynd viel kleiner dann die Blätter des grossen Ferkleintrauts / mit dreyen oder vier Kerfflein / doch nicht so tieff wie des vorigen zerschnitten. Zwischen denen wachsen zwey / drey / oder auch bisweilen vier runder vnd holer / dünner Stengellein heraus / die seynd vntenher bey der Wurzel Purpurbraun / haben keine Blätter / die theilen sich oben in Nebenweyglein / vnd seynd obenher an ihren Enden dicker als vntenher vnd in der mitten / auff welcher jedem ein kleine / geel- / fäselechtige Blum aus einem runden Köpfflein oder Köbllein heraus wächst / welche bald zu einer zarten weissen Wolle werden / vnd davon fliegen.

Das Ferkleintraut hat kleine / lange / dünne Wurzlein / mit wenig Zäseln / die seynd außwendig grau- / lechtig vnd inwendig weiß / eines bitterlechtigen doch nicht vnlieblichen Geschmacks. Die Blätter seynd etlicher massen der wilden Wegwarten / doch nicht so tieff zerspalten oder zerschnitten / anzusehen / wie die Blätter der Constantinopolitanschen Wegwart / außgenommen / das sie viel kleiner seynd / vnd liegen auff der Erden Circkelsweiß außgepreuet. Von der Wurzel wachsen herfür drey oder vier runder / blosser / dünner Stengellein / die seynd nicht einer Spannen lang / die theilen sich obenher in etliche Nebenstielgen aus / ohne Blättlein wie die Stengellein / darauß wachsen kleine / langlechtige / mit Holtzlein gestreifelte Köpfflein / wie kleine Köbllein anzusehen / wann sich dieselbigen außthun / werden schöne / gefüllte / geel- / Blumen darauß / den Blumen des Köblleintrauts ähnlich / seynd aber doch kleiner. Es wächst in tiechten Wäldern / da die Sonne wol hin scheinen mag / in sandechtigen graslechtigem Erdreich / sonderlich aber in dem tiechten Wald zwischen dem Städtlein Daerfheim vnd der Neeschütten / wie man von Daerfheim auff Speyer zu reiset / vnd dergleichen mehr Orten.